

Humor in der Kirche

Lachen über das Kirchenvolk und seine Hirten.

aus dem Fundus von Pfarrer i.R. Johannes Chmielus, Salzgitter / Cartoons © by TIKI
(<http://www.tiki.de>) weiterhin gesündigt und erbarmungslos im Internet und anderswo geklaut
von Dietmar Jendreyzik



»Wenn Sie uns das Wort in der Bibel zeigen können, haben wir auch Humor.«

Wie kann man Gott zum Schmunzeln bringen ? *Erzähle ihm doch von deinen Zukunftsplänen.*

Der ökumenische Freundeskreis von Funkamateuren im Kirchendienst besteht weitgehend aus „Berufschristen“, die als Mitarbeiter der großen Kirchen in unterschiedlichen Berufen wenig zu lachen haben, wenn man die gesellschaftliche Situation der Kirchen in unserer Zeit betrachtet.

Dennoch ist die Freude am Dienst in der Kirche weitgehend ungebrochen und der selbstkritische Blick auf den eigenen Beruf und die Betrachtung des Umfeldes unseres Tuns sind zwangsläufig dazu angetan, alles mit Humor ertragen zu müssen. Menschenwerk ist gelegentlich schon erstaunlich seltsam !

Ein Tag, an dem nicht gelacht wurde, ist eine Verweigerung des göttlichen Geschenkes der Freude.

Daher widme ich den Lesern dieser Seiten alles zur Freude, d.h. zur Stärkung des Immunsystems und des Glaubens.

Köln, im Sommer 2001

Dietmar Jendreyzik - DC 4 KX

Ergänzungen und Fehlerhinweise nimmt gerne entgegen:

dietmar@jendreyzik.de - <http://www.conveniat.de>

Folgende Aufteilung zur schnellen Orientierung habe ich vorgenommen

Gottesdienst	Seite	3	Papst	Seite	15
Himmel	Seite	5	Theologie	Seite	17
Jesus	Seite	7	Wer war was ?	Seite	23
Juden	Seite	8	Wunder	Seite	24
Ökumene	Seite	13	Querbeet	Seite	25

Meine private Hitliste:

Kirchentag in echt !

An einer Messehalle steht mit Spray-Schrift geschrieben: "Jesus spricht auf dem Kirchentag zu uns"
Mit einer anderen Schrift stand darunter zu lesen: "In welcher Halle ?" Ein Dritter bemerkte darunter: "Halleluja!"

So isser !

Der Papst, Kardinal Ratzinger und Eugen Drewermann kommen in den Himmel.
Jeder bekommt zunächst eine Audienz bei Gott.
Nach einer Stunde kommt Ratzinger heraus, total geknickt: " Alles falsch gemacht ! ".
Nach zwei Stunden kommt dann der Papst heraus: "Alles falsch gemacht !."
Nach drei Stunden mit Drewermann kommt Gott heraus: "Alles falsch gemacht !" .

Reality church

Wenn der Pfarrer die Kirchenbesucher nach dem Gottesdienst einzeln verabschiedet, fühlt sich jeder verpflichtet, ihm etwas Nettos zu sagen.
Die folgende kleine Blütenlese aus den Aufzeichnungen eines Pastors zeigt, was manchmal dabei herauskommt:

- »Sie verstehen es wirklich großartig, die Zeit auszufüllen«
- »Ich weiß nicht, was die Leute haben. Mir gefallen Ihre Predigten.«
- »Wenn ich gewußt hätte, daß Sie heute so gut sind, hätte ich unseren Nachbarn mitgebracht.«
- »Wissen Sie eigentlich, daß die Kirchenfenster aus 243 Scheiben zusammensetzt sind?«
- »Sie sollten nicht so oft predigen müssen.«

Carpe Diem

Drei Fragen zur Selbstprüfung des damaligen Ruhrbischofs Hengstbach.
Am Schluß eines Tages sollte man sich folgende Fragen vorlegen:

- Habe ich eine Sitzung besucht, die nicht nötig war?
- Habe ich zu einer Sitzung eingeladen, die nicht nötig war?
- Habe ich durch eine Wortmeldung, die nicht nötig war, eine Sitzung verlängert?

Glaubensstärke

Der junge Pfarramtskandidat hat in seiner Predigt alle Beweise für das Dasein Gottes vorgetragen und steigt befriedigt von der Kanzel. Vor der Kirche tritt ein altes Gemeindeglied auf ihn zu, sieht ihm fest in die Augen und sagt: Und es gibt doch einen Gott.

Erstgeburtsrecht

Ein Schreiner, ein Elektriker und ein Maurer streiten sich, wer das älteste Handwerk hat.
Sagt der Maurer, wir haben damals in Ägypten die Pyramiden gebaut! Meint der Schreiner, wir bauten Noar's Arche, sagt der Elektriker :
„Jungs das könnt ihr alles vergessen! Als Gott sprach: Es werde Licht ! da waren schon alle Leitungen verlegt.“

Als Gott die Männer schuf, war sie himmelblau.

Christen im Himmel

Kommt ein Jude in den Himmel und bekommt von Petrus eine Führung durch den Himmel.
Vor einer hohen Mauer bleibt Petrus stehen und bedeutet dem Juden, leise zu sein.
"Warum ?", fragt der.
Sagt Petrus: "Hinter der Mauer sind die Christen, und die glauben, sie seien alleine hier!"

Wann beginnt menschliches Leben?

Ein katholischer Priester, ein evangelischer Pfarrer und ein Rabbiner unterhalten sich über den Beginn menschlichen Lebens. Für den Priester ist klar:
"Menschliches Leben beginnt mit der Zeugung!"
Der evangelische Pfarrer wirft ein: "Das ist sicher richtig - doch unter Umständen müssen hier auch die Situation der Mutter oder weitere Fragestellungen berücksichtigt werden."
Da sagt der Rabbi: "Nu, mag alles sein. Aber ich kann Euch sagen - a menschliches Leben fängt an, wenn die Kinderchen aus dem Haus sind..."

Adam und Eva im Paradies.

Adam sieht sich seine Eva an und ist völlig begeistert. Super Figur, klasse Aussehen, einfach eine Traumfrau.
"Womit habe ich solch eine Frau bloß verdient. Warum hat Gott mich so beglückt ?"
Adam beschließt, sich bei Gott zu bedanken.
"Gott, ich danke Dir für dieses Klasseweib.Womit habe ich das verdient. Warum hast Du mir eine solch wunderschöne Frau an die Seite gegeben ?"
Gott antwortet : "Das ist ganz einfach :
Damit Du sie lieben kannst !
Adam bedankt sich noch einmal und hat noch eine letzte Frage: " Die Frau sieht so super aus, nur -warum hast Du sie so dumm gelassen?"
Gottes Antwort : " Damit sie dich lieben kann " .

Und mit Deinem Geiste ..

Ein Pfarrer sitzt an seiner Predigt.
Sein Sohn sieht zu und fragt: "Woher weißt Du eigentlich, was Du alles schreiben sollst?"
"Das sagt mir der liebeGott." Darauf der Sohn: "Und warum korrigierst Du dann so viel?"

Vom richtigen Beten

Mittagessen. Der Familienvater, ein Pfarrer, fängt ohne Tischgebet an zu essen.
Die Hausfrau ist darüber erstaunt. Darauf der fromme Mann: »Bei deiner Kunst der Essenzubereitung stelle ich fest: Für die meisten Gaben habe ich schon mehrmals gedankt!«

Alles zu seiner Zeit

Ein Prediger predigt lange, sehr lange.
Plötzlich steht einer der Zuhörer auf und geht. Der Prediger fragt: "Wo gehen Sie hin?"
"Zum Friseur", antwortet der Gefragte.
Ruft ihm der Prediger hinterher:
"Warum sind Sie nicht vorher gegangen?"
Erwidert der Zuhörer: "Da war's noch nicht nötig."

Im Gottesdienst

Herr und Frau Meier sitzen in der Kirche. Plötzlich stößt Frau Meier ihren Mann und flüstert: »Der Herr vor uns schläft!« - Darauf Herr Meier vorwurfsvoll: »Aber deswegen brauchst du mich doch nicht zu wecken!«

Gottesdienstbesucher, die sich am Sonntagmorgen in Schlafanzug und Pantoffeln auf Feldbetten ausstrecken welche die Kirche bereitgestellt hat, sollen nach Vorstellung des Pfarrers der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde in Portland/Oregon, David Harms, in Zukunft nichts Außergewöhnliches mehr darstellen.

Harms will nämlich den »Sündern«, die dem Gottesdienst fernbleiben, jede Gelegenheit für ihre Ausreden nehmen. Diejenigen, die sich über zu harte Kirchenbänke beklagen, hat der Kirchenvorstand mit Kissen versorgt.

Eine »Erste-Hilfe-Station« soll kleinen Verletzungen Abhilfe leisten. Für den Fall, daß der Prediger zu laut spricht, werden Ohrstöpsel verteilt. Hörgeräte erhalten diejenigen, denen der Pfarrer zu leise redet. Auch für Aktivitäten im Freien vor und nach dem Gottesdienst ist gesorgt: Kleine Teiche laden zum Fischen und ein Rasenplatz zum Golfspielen ein.

Wer jetzt noch die Kirche »schwänzen« will, muß sich – so Harms – schon einen triftigen Grund einfallen lassen.

Ich habe, beginnt der Pastor seine Predigt, ich habe euch, meine liebe Gemeinde, gebeten, über die große Sünde der Lüge nachzudenken.

Und damit ihr besser versteht, was ich meine, habe ich Euch am vorigen Sonntag aufgefordert, das 25. Kapitel des zweiten Buches Samuel zu lesen. Wer hat es gelesen?

Spontan heben sich alle Hände hoch. Da fängt der Pastor zu toben an und verdammt seine Gemeinde in Grund und Boden, so daß alle mit hängenden Köpfen aus der Kirche schleichen. Warum haben sie das getan, Herr Pastor? fragt der Kastellan. So schlecht sind die Leute doch auch 7wieder nicht. Doch, Sie sind schlecht, antwortet der Pastor entrüstet. Das zweite Buch Samuel hat nur 24 Kapitel.

Die Gemeindeglieder sind nicht arm, aber mehr als sparsam.

Zum vierten Mal versucht der Pastor, durch eine sonn-tägliche Kollekte zu Geld zu kommen. Ich lasse jetzt nicht den Klingelbeutel rumgehen, sondern ich nehme einfach einen Hut. Da mag jeder hineinwerfen, was er glaubt geben zu können, um sein Scherflein für die Kirche beizutragen, erklärt er.

Erwartungsvoll sieht er den Hut von Hand zu Hand gehen. Es dauert zehn Minuten.

Dann kommt der Hut zurück. Er ist leer. Spontan fällt der Pastor auf die Knie, hebt die Hände und betet:

Herr, ich danke dir. Ich danke Dir, daß bei dieser Gemeinde wenigstens der Hut zurückgekommen ist.

Die Gemeinde ist sündig.

Der Pastor beschließt, ihr die Leviten zu lesen. Er schildert die Höllenqualen, die den Sünder im Jenseits erwarten, in allen Farben. Zuerst weinen die Frauen, und dann weinen auch die Männer. Schließlich weinen auch noch die jungen Frauen und die jungen Männer, und zu guter Letzt weint der Pastor selbst.

Er blickt ein Weilchen mitleidvoll auf die gesenkten Köpfe, dann fügt er versöhnlich hinzu: Geht ruhig aufrecht nach Hause - vielleicht ist es gar nicht so schlimm.

Der Leiter des Kölner Gesundheitsamtes hat allen geraten, die nicht von der Grippewelle erfaßt werden wollen, drei Dinge zu beachten:

Vermeiden Sie, anderen Menschen die Hand zu schüt-teln! Keine Küßchen austeilen oder entgegennehmen! Meiden Sie Menschenansammlungen!

Darauf meinte ein Christ: »Dann kann ich ja am Sonntag in die Kirche gehen. Dort begrüßt mich niemand. Keiner gibt mir ein Küßchen und ich sitze in meiner Bank alleine.«

Sagt der Pfarrer beim Gottesdienst:

"Unser Organist kann heute leider nicht spielen. Ich stimme das Lied 71 an, danach fällt die ganze Kirche ein!"

Als Familie Knorz die Kirche verläßt, beginnt der Vater gleich über die Predigt und den Kirchenchor zu schimpfen, aber Gisela weiß den Vater vortrefflich zu besänftigen: "Was willst du denn, Vater? Für die zwanzig Pfennig, die Du für unsere ganze Familie in das Opferkorbchen gegeben hast, war das Programm doch wirklich ganz gut."

Damit ihr Enkelkind beim Gottesdienst brav stillhält, erklärt ihm die Oma kurz vor der Wandlung: "Jetzt mußt du schön leise sein und nach vorne schauen! Gleich kommt der liebe Gott!" Während die Kleine mit großen Augen nach vorne guckt, kommt der Küster und schlägt zweimal auf den großen Gong. - Nach der Messe fragt die Oma: "Und - hast du es gemerkt, wie der liebe Gott da war?" - "Ja - und gut draufhauen kann er auch...!"

Ein Kaplan hält als Aushilfe den Gottesdienst in der Nachbargemeinde. Er geht ans Mikrofon, klopft mit dem Finger daran und sagt: "Ich glaube, mit dem Mikrofon stimmt was nicht!" - Antwort der Gemeinde: "Und mit deinem Geiste!"

Ein Kaplan kommt leicht verspätet zum Abendgottesdienst in die Sakristei. Der Organist wartet auf die Liste mit den Liedern, die gesungen werden sollen. Etwas atemlos ruft ihm der Kaplan zu: "Also, wir singen: Ich will dich lieben - Wunderschön prächtige - In dieser Nacht..."

Vermeldungen - Abkündigungen

Weil der Pfarrer krank war, rief er seinen Küster und bat ihn, die Gemeinde am Sonntag mit einigen Vermeldungen wieder nach Hause zu schicken. Er soll den Leuten sagen:

"Am Montag ist Taufe.

Am Dienstag probt der Männerchor.

Am Mittwoch ist Hochzeit.

Am Donnerstag ist Peter und Paul.

Am Freitag ist Herz-Jesu-Freitag.

Am Samstag kommt der Bischof zur Firmung. Die Kollekte ist für den Peterspfennig.

Und in der Kirche ist eine Handtasche hängen geblieben. Sie ist in der Sakristei abzuholen.

Kannst du dir das alles merken?" - "Jaja..."

Am Sonntag stellt sich der Küster vor die Gemeinde und verhaspelt sich gründlich:

"Am Montag ist Taufe, dabei singt der Männerchor.

Am Mittwoch ist Hochzeit, es heiraten Peter und Paul.

Am Donnerstag ist Herz-Jesu-Freitag.
Am Samstag kommt der Bischof zur Firmung und sammelt für den Peterspfennig.
Seine Handtasche hängt schon in der Sakristei."

Günstig

"Woher hast Du denn das Geld für das Eis?" fragt die Mutter argwöhnisch. "Das hast du mir doch für die Kirche mitgegeben", antwortet Franz treuherzig. "Aber dort hat der Eintritt nichts gekostet."

Wirklich passiert

Nach einem Bericht aus Stockstadt war dort eine Frau vor Jahrzehnten bei einer Hochzeit in der Messe. Da die Hochzeit am Samstag stattfand, fragte sie den Herrn Pfarrer: "Muss ich jetzt morgen noch einmal in die Sonntagsmesse, oder gilt dieser Gottesdienst schon für Sonntag?" Der Pfarrer sagte: "Ist ihr Mann vielleicht zufrieden, wenn Sie in der Woche nur einmal kommen...?"

Am Samstagabend fragt der Pfarrer den Kaplan, worüber er zu predigen gedenke.

Der Kaplan: "Ich dachte an die Tugend der Sparsamkeit!"
Der Pfarrer: "In Ordnung, aber wir werden die Kollekte wohl besser vorher einsammeln!"

Ein schwäbischer Schäfer sitzt mit seinem Hund in der Kirche und hört die Predigt. Da tönt der Pfarrer von der Kanzel: "Ein guter Hirte bleibt immer bei seinen Schafen!" Sagt der Schäfer zum Hund: "Komm, Hasso, der stänkert scho wieder."

"Wie soll das Kind heißen?" fragt der Pfarrer bei der Taufe. "Hans Christian Markus Uwe Karl Otto!" antwortet der Vater. Der Pfarrer flüstert dem Küster zu: "Mehr Wasser, bitte!"

Pfarrer Bornstett pflegt seine Predigt vom Manuskript abzulesen, das er eine halbe Stunde vor Beginn des Gottesdienstes auf die Kanzel legt. Eines Sonntags entwendet ein junges freches Gemeindemitglied heimlich die letzte Seite. Was passiert?

Gerade liest der Pfarrer vor: "Und Adam sprach zu Eva...", da blättert er weiter, findet das letzte Blatt nicht, sucht durch das Manuskript und wiederholt, um Zeit zu gewinnen: "Und Adam sprach zu Eva..."
Plötzlich fügt er leise hinzu, aber über die Lautsprecher ist es bis in die letzte Bank deutlich zu vernehmen: "...da fehlt doch ein Blatt!"

Sagt der Pfarrer zum Küster: "Keine Menschenseele in der Kirche, nicht mal der Organist. Wer spielt denn da?"
Sagt der Küster: "Bayern gegen Kaiserslautern..!"

Ein katholischer Priester wird gebeten eine Messe für eine ersehnte Schwangerschaft zu lesen. Er gibt das Opfer zurück mit folgenden Worten:

"Ich kann von Gott, dem Herrn nicht das verlangen, was ich selbst nicht tun darf..."

Am Fest Christi Himmelfahrt begegnet der Pfarrer beim Kirchgang dem Bauern Huber, der am hohen Feiertag mit seinem Traktor aufs Feld fährt. Entrüstet ruft der Pfarrer ihm zu: "Hallo, Huber-Bauer! Heut ist doch Himmelfahrt!" - Aber der Bauer Huber gibt seelenruhig zur Antwort: "Ich fahr net mit..."

Schönes Lied?

Bei der Prozession an Fronleichnam geht ein heftiger Wind. Die Ministranten haben größte Mühe damit, ihre

Fahnen ordentlich zu tragen, die immer wieder nach unten gedrückt werden. Da ruft der Pfarrer ihnen zu: "Die Fahne hoch!" - worauf in der Reihe hinter ihm eine ältere Frau ihrer Nachbarin zuraunt: "Haste gehört, Babbett, endlich mal ein Lied, bei dem wir alle mitsingen können..."

Gute und schlechte Nachricht

Beim Kartenspiel nach dem Sonntagsgottesdienst fragt ein begeisterter Fußballfan den Pfarrer: "Sie haben heute so schön über den Himmel gepredigt. Kann man im Himmel auch Fußball spielen?" Der Pfarrer meint: "Das kann ich so auf die Schnelle wirklich nicht sagen. Ich werde mal mit meinem Vorgesetzten sprechen". Eine Woche danach weiß er die Antwort: "Ich habe eine gute und eine schlechte Nachricht. Die gute: Es wird tatsächlich Fußball gespielt im Himmel - die schlechte Nachricht: Sie sind morgen schon als Mittelstürmer aufgestellt!"

"Die heutige Predigt hat das dritte Kapitel des Briefes des Apostels Jakobus zur Grundlage. Es geht dort um den Fleischzipfel, mit dem die greulichsten von allen Sünden getan werden..."

[leiser] "Soll ich ihn euch nennen?"

[noch leiser] "Nein, ich werde ihn euch zeigen!" [Streckt der Gemeinde die Zunge heraus]

Drei Damen unterhalten sich über den Rückgang der Kirchenbesucher. "In unserer Gemeinde sitzen manchmal nur vierzig Leute zusammen." - "Das ist gar nichts. Bei uns sind wir oft nur zu zehnt." -

"Bei uns ist es noch viel schlimmer", erklärt die Dritte. "Immer wenn der Pfarrer sagt 'Geliebte Gemeinde' werde ich rot."



»Danke, das mit den Menschenfischern war eine Superidee. Jetzt lassen die uns endlich in Ruhe!«

Ein Mann nach der Kirche zum Pfarrer:

"Herr Pfarrer, Sie haben gerade so schön vom Himmel gepredigt.

Kann man im Himmel auch Fußball spielen?"

Pfarrer: "Das kann ich so einfach nicht beantworten. Ich werde meinen Vorgesetzten fragen."

Am Sonntag darauf antwortet der Pfarrer dem Mann: "Jawohl, es wird im Himmel Fußball gespielt und Sie gehören beim nächsten Spiel schon zur Mannschaft..."

Im Himmel

Petrus empfängt einen Christen im Himmel und zeigt ihm die einzelnen Bereiche.

"Hier sind die Katholiken und hier sind die Protestanten." Plötzlich spricht er mit verhaltener Stimme weiter und sagt: "Hier müssen Sie jetzt ganz leise sein, da sind nämlich die Baptisten und die denken, sie sind ganz allein hier oben!"

Ein Schreinermeister kommt in den Himmel und sagt vorwurfsvoll zu Petrus:

"Wieso habt ihr mich schon hergeholt, ich bin doch erst fünfzig!"

Petrus: "Wir haben die Stunden zusammengezählt, die du deinen Kunden verrechnet hast, und nach dieser Rechnung bist du vierundachtzig..."

Ein Pastor und ein Pilot klopfen an die Himmelpforte. Petrus öffnet, bittet den Piloten herein und läßt den Pastor draußen.

Der ist natürlich entrüstet und klopft erneut. Aber Petrus winkt ab: Das geht schon in Ordnung - Wenn du gepredigt hast, haben alle geschlafen; aber wenn er geflogen ist, haben alle gebetet.

Ein Pärchen verunglückt auf dem Weg zur kirchlichen Trauung leider tödlich.

Vor dem Himmelstor klingeln sie nach Petrus und während sie warten, beschließen sie, ihre momentane rechtliche Situation von einem Rechtsanwalt überprüfen zu lassen. Sie erklären Petrus ihre Situation und Petrus verspricht, sich nach einem Anwalt im Himmel umzusehen.

Während der langen Wartezeit vor dem Himmelstor schwört sich das Pärchen erneut seine Liebe und will nun ungeachtet der rechtlichen Situation unbedingt heiraten.

Als sie Petrus von ihrem Entschluß unterrichten, entgegnet der erbost: "Sonst noch was ??

Jetzt habe ich stundenlang gesucht um hier einen Anwalt aufzutreiben, wie lange glaubt ihr denn, daß ich hier oben nach einem Pfarrer suchen muß !!!!

Meier ist gestorben und kommt in den Himmel. Dort sagt Petrus ihm:

"Du warst so brav in Deinem Leben: Du darfst Dir etwas aussuchen. Entweder bekommst Du eine Jungfrau oder eine Mutter mit zwei Kindern." Meier überlegt nicht lange und wählt die Jungfrau. Da ruft Petrus: "Mutter Theresa!" Meier wird blaß und fragt leise: "Was wäre die Alternative gewesen?" "Diana..."

Kommt ein Selbstmörder in den Himmel.

Gott: "Was fällt dir denn ein, du kannst dich doch nicht einfach umbringen!"

Selbstmörder: "Ach, mein Sohn hat mir solche Schwierigkeiten gemacht!"

Gott: "Na und, ich hab auch einen Sohn, der hat mir auch reichlich Ärger gemacht!"

Selbstmörder: "Und, was hast du getan?"

Gott: "Ich hab ein Neues Testament geschrieben..."

Ein Delinquent wird vom Pfarrer zum Galgen begleitet.

Es regnet in Strömen, der Pfarrer hält den Schirm:

Gefangener: "So ein Sauwetter Herr Pfarrer..."

Pfarrer: "Sie haben's gut, Sie müssen nur hin - ich muß auch wieder zurück..."

Ein evangelischer Pfarrer kommt in den Himmel. Zur besseren Fortbewegung und für seine treuen Dienste im Namen des Herrn übergibt ihm Petrus einen VW Käfer. Hoherfreut fährt er los, den Himmel zu erkunden. Plötzlich sieht er seinen alten katholischen Kollegen -- in einem Benz!!! Sofort fährt er zurück zu Petrus und fragt, was das soll.

Darauf Petrus: "Das mußt Du schon verstehen, er hatte es nicht leicht, der Zölibat und so..." "OK, OK... ich seh's ja ein..." Unser Freund begibt sich also wieder auf Erkundungsfahrt. Auf einmal begegnet ihm ein Rabbiner -- im Rolls Royce!!! Sofort fährt er wieder zurück, will sich lauthals beschweren, ein Rabbi hat schließlich keinen Zölibat und auch sonst kein allzu hartes Priesterleben. Darauf Petrus warnend: "Psssst!!! Blutsverwandter vom Chef !!!"

Tut mir leid', sagt Petrus zu dem Enddreißiger „aber du mußt schon eine gute Tat vorweisen, sonst kann ich dich hier leider nicht reinlassen."

Nach kurzem Überlegen sagt der Mann: „Ich hab beobachtet, wie eine Gruppe Rocker einer alten Dame die Einkaufstasche wegnehmen wollte. Da bin ich hingegangen, hab das Motorrad des Anführers umgestoßen, ihm ins Gesicht gespuckt und seine Braut beleidigt . . ." „Und wann war das?' Vor etwa drei Minuten."

Bei allem Respekt war Stalin auch nur ein großes Arschloch und kam in die Hölle. Da er aber ein berühmtes Arschloch war, durfte er sich seine ewigen Leiden selber aussuchen. Der Teufel nahm ihn bei der Hand und führte ihn in einen Raum, der Boden mit Glasscherben gestreut, an den Wänden arme Sünder, die auf dem Kopf in den Scherben standen. Stalin sagte, er wolle doch lieber etwas anderes sehen.

Im nächsten Raum war der Boden mit glühenden Platten belegt, die Sünder wieder im Kopfstand darauf. Auch das gefiel dem Volksvater nicht.

Da nahm ihn der Teufel bei der Hand und brachte ihn in einen dritten Raum. Der Boden war Knietief mit Schei..angefüllt, an den Wänden standen die Sünder ganz normal da und rauchten Zigaretten. Stalin dachte kurz nach und sagte, daß er diese Strafe wohl annehmen könne, denn abgesehen davon, auf ewig in Schei.. zu stehen wäre es ja nicht so schlimm. Der Teufel drückt ihm noch eine Kippe in die Hand und macht sich davon. 5 Minuten später eine Stimme aus dem nichts: 'OK, Leute! Zigarettenpause vorbei, Grundstellung einnehmen.....

Kommt ein Jude in den Himmel und bekommt von Petrus eine Führung durch den Himmel.

Vor einer hohen Mauer bleibt Petrus stehen und bedeutet dem Juden, leise zu sein.

"Warum ?", fragt der.

Sagt Petrus: "Hinter der Mauer sind die Christen, und die glauben, sie seien alleine hier!"

Der Papst ist seit ein paar Tagen im Himmel und schon hat er die erste Beschwerde an Petrus: "Was ist denn nur hier los? Ich bekomme eine kleine Zelle, in der ich hausen muß und der Rechtsanwalt weiter vorne hat ein 10 Zimmer Penthouse! Irgend etwas muß da falsch gelaufen sein!"

Antwortet Petrus: "Na, das hat schon alles seine Richtigkeit. Päpste haben wir hier oben mehr als genug, aber wir haben nur einen Rechtsanwalt!"

Ein Mann kommt nach seinem Tod zu seiner eigenen Verwunderung in den Himmel. Doch am zweiten Tag kommt plötzlich ein Teufel vorbei und peitscht ihn aus. Ruft der Mann,
"Heee, das kannst Du doch nicht machen, ich bin hier doch im Himmel!"
Darauf der Teufel: "Ha, denkst Du! Wir haben jetzt das integrierte Gesamtjenseits."

Opa ist gestorben und kommt in die Hölle. Dort trifft er einen Freund, der ein tolles Callgirl im Arm hält. "Das ist ja eine feine Belohnung für dein sündiges Leben!"
"Sie ist nicht meine Belohnung - ich bin die Strafe!"

Meier ist gestorben und kommt in den Himmel. Dort sagt Petrus ihm: "Du warst so brav in Deinem Leben: Du darfst Dir etwas aussuchen. Entweder bekommst Du eine Jungfrau oder eine Mutter mit zwei Kindern." Meier überlegt nicht lange und wählt die Jungfrau. Da ruft Petrus: "Mutter Theresa!" Meier wird blaß und fragt leise: "Was wäre die Alternative gewesen?" "Diana..."

Ein Mann im Himmel ist das ewige Harfespiel leid und erbittet Petrus um einen Tag Urlaub. Er bekommt Urlaub und besichtigt die Hölle. Dort findet er Wein, Weib und Gesang, also alles vom Feinsten. Er bittet den Teufel gleich um Asyl, welches ihm auch gewährt wird. Es kommen zwei alte Weiber und stecken ihn in einen Topf mit siedendem Öl. Auf seine lautstarken Proteste antwortet der Teufel: "Das hättest du doch wissen müssen - es ist ein Unterschied, ob man als Tourist kommt, oder als Asylant..."

Zwei Möglichkeiten

Im Himmel angekommen, finden die verstorbenen Ehemänner am Eingang zwei Türen vor. Auf einem Schild heißt es an der linken Tür: "Für Pantoffelhelden" und rechts: "Für richtige Männer". Als Petrus die Wartenden einlassen will, wundert er sich, dass eine lange Schlange vor dem Tor für die Pantoffelhelden steht, während sich am anderen Eingang nur ein einziger Ehemann eingefunden hat. Diesen fragt er: "Bist du sicher, dass du hier richtig stehst?" Antwort: "Ja, ich wollte zuerst auch auf die andere Seite, aber meine Frau hat gesagt: Du stellst dich hier an...!".

Ein Toter kommt in den Himmel. Dort wird er von Petrus gefragt: "Beruf?" - "Arzt." - "Lieferanteneingang"

Ein Schwarzer kommt ins Paradies und unterhält sich mit Gott: "Warum hast du mir so lange Beine gegeben?"
"Damit du im Dschungel besser laufen kannst."
"Warum hast du mir so kurzes Krausehaar gegeben?"
"Damit du nicht mit den Haaren an den Bäumen des Dschungels hängenbleibst."
"Warum hast du mir die schwarze Haut gegeben?"
"Damit die Sonne Afrikas nicht deine Haut verbrennt."
"Und warum hast du mich dann in Chicago auf die Welt kommen lassen?"

Neulich, im Himmel...

Petrus, sichtlich verärgert, zum Sensenmann:

"Ich sagte Guildo Horn, du Depp, nicht Rex Gildo!"

Und wenn ich mal in den Himmel komm, dann wird Gott zu mir sagen: "Weißt Du was? Für uns zwei kochen lohnt sich nicht, da können wir eigentlich in die Hölle gehen zum Essen." Tja...und dort werd ich Euch dann wiedersehen.

Der Geschäftsmann zum Pfarrer:

"Glauben Sie, dass ich in den Himmel komme, wenn ich der Kirche 25.000 Mark stifte?" - "Das kann ich Ihnen nicht so genau sagen", erwidert der Pfarrer, "aber an Ihrer Stelle würde ich es schon mal probieren."

Ein Türke, ein Wessi und ein Ossi treffen sich an der Himmelspforte. Sagt Gott zu dem Türken:

"Du hast viel gelogen in Deinem Leben. Du sollst mit 100 Peitschenschlägen bestraft werden und hast einen Wunsch frei."

Der Türke wünscht sich ein Kissen auf den Rücken. Die Strafe wird vollzogen.

Dann widmet sich Gott dem Wessi: "Du hast viel gelogen in Deinem Leben. Du sollst ebenfalls mit 100 Peitschenschlägen bestraft werden. Auch Du hast einen Wunsch frei."

Der Wessi - genauso gewitzt wie der Türke - wünscht sich wie dieser ein Kissen auf dem Rücken. Wuutsch... die Peitsche knallt nieder.

Nun spricht Gott zu dem Ossi:

"Du hast noch viel mehr gelogen in Deinem Leben. Mehr als die anderen beiden zusammen. Ich bestrafe Dich mit 200 Peitschenschlägen. Dafür hast Du auch zwei Wünsche frei." Darauf der Ossi:

"Als ersten Wunsch hätte ich gerne 300 Peitschenschläge und als zweiten... den Wessi auf dem Rücken."

Bei der Beerdigung des toten Lateinprofessors Kunkel meinte ein Kollege: "Kunkel war ein toller Altphilologe. Er eherrschte sieben tote Sprachen!" - "Die wird er ja jetzt brauchen können!"

Ein Mann verließ die schneebedeckten Straßen von Chicago, um in Florida ein wenig Urlaub zu nehmen. Seine Frau war auf einer Geschäftsreise und plante, ihn am nächsten Tag dort zu treffen.

Als der Mann in seinem Hotel ankam, sendete er seiner Frau eine kurze Email. Leider fand er den kleinen Zettel nicht, auf den er die eMail-Adresse geschrieben hatte, also versuchte er sein bestes und schrieb die Adresse aus dem Kopf. Er vergaß dabei aber einen Buchstaben, so dass seine Nachricht stattdessen an eine ältere Pastorenfrau geschickt wurde, deren Ehemann gerade am Tag zuvor gestorben war.

Als die trauernde Witwe ihre neuen eMails las, blickte sie auf den Monitor, schrie einmal laut und sank dann tot auf den Boden.

Auf dem Bildschirm war folgendes zu lesen: "Liebste Ehefrau, Ich habe gerade eingchecked. Alles ist für Deine Ankunft morgen vorbereitet. Dein Dich unendlich liebender Ehemann.

P.S. Es ist wahnsinnig heiß hier..."

Jesus

Jesus geht durch Nazareth. Da sieht er eine Menschenmenge, die gerade einen Sündiger steinigen will. Er stellt sich schützend vor ihn hin und ruft mit Donnerstimme:

"Wer von euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein!"

Da kommt aus der Menge ein Stein geflogen, der ihn am Kopf trifft.

Jesus blickt die Werferin an und meint: "Also Mutter, misch dich bitte nicht ein !."

Was wäre, wenn Jesus nicht gekreuzigt, sondern ertränkt worden wäre?

Dann müsste heute in jedem bayrischen Klassenzimmer ein Aquarium aufgestellt werden.

Sagt der Fischer im Boot:

"Es ist mir wurscht, wer Dein Vater ist - solange ich hier angle, läufst Du nicht über's Wasser..."

Jesus und der Heilige Geist spielen Golf. Jesus schlägt - der Ball bleibt 5 cm vor dem Loch liegen. Da kommt eine Maus aus dem Loch gekrochen und frisst den Ball. Plötzlich kommt eine Schlange und verschlingt die Maus. Da stößt ein Adler vom Himmel herab und greift sich die Schlange. Plötzlich ein Gewitter, ein Blitz zuckt herab und trifft den Adler. Der Adler stürzt zu Boden - genau in das Golf-Loch. Sagt der Heilige Geist zu Jesus: "Wollen wir jetzt Golf spielen oder herumalbern?..."

Die Weisen aus dem Morgenland treffen am Stall zu Bethlehem ein. Einer will geradewegs auf die Krippe zugehen und tritt dabei in einen Kuhfladen. Als er sich die Bescherung ansieht, schreit er "Jesus Christus!" Da dreht sich die Frau an der Tür zu ihrem Mann um:

"Du, Josef, ich glaube, das ist ein besserer Name als Gerhard!"

Fritzchen geht in die Stadt. Er besucht eine Kirche . Er schaut nach links, dann nach rechts, dann nimmt er Maria mit. Fritzchen geht in eine andere Kirche. Er schaut nach links, dann nach rechts und nimmt Josef mit.

Zu Hause angekommen, schreibt er einen Brief: " Liebes Christkind, bitte bringe mir nächstes Weihnachten einen Computer, sonst siehst du Deine Eltern nie wieder."

Ein Franzose, ein Engländer und Deutscher im Lokal.

Franzose: "Ist das dort am Tisch nicht Jesus?"

Der Deutsche geht hin und fragt: "Sind Sie Jesus?"

Jesus: "Ja ich bin es."

Der Deutsche geht zurück: "Ja, er ist es."

Darauf geht der Engländer hin und läßt sich von Jesus seine Kranke Schulter heilen.

Danach geht der Franzose hin und läßt sich sein krankes Kreuz heilen. Nachdem Jesus mit dem Essen fertig ist, kommt er zu dem Deutschen und fragt ihn, ob er denn keine Schmerzen habe.

Darauf der Deutsche: "Nehmen Sie bloß die Finger weg, ich bin drei Wochen krank geschrieben!"

Jesus wird zu Lazarus gerufen, um ihn von den Toten zu erwecken.

Eine Menge Volkes steht schon herum und erwartet den Meister. Jesus geht zu Lazarus und spricht:

" Ich befehle Dir, steh auf!" Lazarus rührt sich nicht. Jetzt wird Jesus etwas lauter:

" Lazarus, steh auf!" Lazarus rührt sich immer noch nicht.

Jesus will sich nicht blamieren und schreit Lazarus an:" Lazarus, stehe sofort auf!" Lazarus rührt sich nicht!

Da kommt ein lässiger Ty:

Sonnenbrille, Dreitagesbart, schmutziges T-Shirt, lässige Sportkappe.....Er geht zu Lazarus hin und sagt ganz ruhig:" Lazarus, get up!"

Lazarus springt auf und läuft davon.Jesus ist irritiert, geht zu dem Mann hin und fragt: "Wer sind Sie?"

Gegenfrage vom Typ:"Who are you?" "Jesus Christus!" Lässige Antwort zwischen Kaugummi und Zigarette:" James Bond!"

Jesus und Moses spielen Golf am Toten Meer.

An einer Bucht greift Jesus zum dreier Eisen, um den Ball darüber zu schlagen.

"Das mecht nicht gehen mit dem dreier", warnt ihn Moses. Doch Jesus erwidert: "Das muss gehen. Das hab' ich bei Tiger Woods gesehen!"

Natürlich fällt der Ball fällt ins Wasser, und Moses teilt seufzend das Meer, um ihn zu holen.

Das wiederholt sich zweimal, dann ist Moses sauer und schimpft: "Bin ich meschugge? Jetzt darfst dir holen den Ball allein!"

Als Jesus übers Wasser wandelt, kommen ein paar Touristen vorbei und fragen Moses:

"Ist das nicht der Jesus?"

"Mecht er schon sein", jammert Moses. "Aber glauben tut er, daß er ist der Tiger Woods!"



»Schau, da kommen die kleinen Christen her.«

Juden unter sich

» Chaim, der Rebbe meint, der Messias wird bald kommen ! «

»Gott behüte! Da wird doch meine ganze Verwandtschaft seit der Erschaffung der Welt auferstehen - und sie werden alle zusammen herkommen und bei mir wohnen wollen ! «

»Die Leute reden alle davon, der Messias werde bald kommen. Weißt du, Rifke, ich freue mich gar nicht darüber. Da werden wir doch alles im Stich lassen und nach Israel ziehen müssen. Jetzt, wo wir endlich so ein hübsches Haus haben! «

»Sorg dich nicht, Moische, Gott hat uns vor Pharao und vor Haman (persischer Minister, der die Juden ausrotten wollte) geschützt - er wird uns auch vor dem Messias bewahren ! «

»Zionismus«, meinte seinerzeit ein jüdischer Berliner Rechtsanwalt, »ist eine schöne Sache. Was mich persönlich betrifft, so möchte ich, sobald der jüdische Staat besteht, Konsul in Berlin werden.«

»Schloime, ich habe nachgedacht, wer der klügste Mensch der Welt sein muß. Ich habe so überlegt: Das klügste Volk, das wirst du zugeben, sind die Juden. Und die klügsten unter allen Juden sind die russischen, daran zweifelt doch niemand.

Die allerklügsten unter den russischen Juden sind die Zionisten -das ist auch klar. Die klügsten von den Zionisten sitzen im Zentralkomitee - wie sollte es anders sein? Und den klügsten Mann aus den Zentralkomitee machen sie zu ihrem Präsidenten, nicht wahr? ... Und nun: dieser ist ein Esel, wie man seinesgleichen auf der ganzen Welt nicht wiederfindet ! «

Nach einem alten Glauben werden dem Kommen des Messias besonders verruchte und traurige Zeiten vorangehen.

Treptiner meinte - »Alle Merkmale der messianischen Zeit sind heute da - die Armut, die Not, die Verderbtheit, die Herrschaft der Dreisten - nur der Esel fehlt, auf dem der Messias einreiten soll, denn alle Esel sind inzwischen zu jüdischen politischen Führern avanciert. «

Auf zwei Dinge wartet der Jude täglich: auf die Post und auf den Messias.

Die Frau kommt mit einer großen Neuigkeit nach Hause:

»Der Messias ist gekommen ! «

Der Mann: »Das ist ja Unsinn !

« Die Frau: »Gar kein Unsinn ! Du kennst den christlichen Metzger? Ein anständiger Mann, nicht wahr?

Und du gibst zu, daß er noch nie gelogen hat?

Nun also,.. er hat es gesagt !«

Ein Jude mußte aus seiner bisherigen Heimat flüchten. Nun betritt er in Israel das Land und seufzt:

»Zweitausend Jahre haben wir umsonst um Rückkehr gebetet -und ausgerechnet mich muß es nun treffen! «

Im Mittelmeer begegnen sich zwei Dampfer. Der eine kommt aus Israel, der zweite fährt hin. Auf beiden Dampfern stehen auf dem Verdeck Juden, Einwanderer nach Israel auf dem einen, Rückwanderer auf dem andern. Als die Passagiere beider Schiffe auf Sichtweite an der Reling lehnen, machen sie sich gegenseitig das Idiot-

zeichen, indem sie sich mit dem Finger an die Stirn tippen.

»Herr Doktor, was haben Sie gegen den Zionismus?«

»Prinzipiell nichts. Nur ein paar einzelne Einwände:

Erstens, warum habt ihr euch ausgerechnet Palästina ausgewählt? Im Norden Sumpf, im Süden Wüste.

Habt ihr kein besseres Land finden können? Zweitens, warum wollt ihr unbedingt eine tote Sprache wie Hebräisch dort sprechen? Und drittens verstehe ich nicht, weshalb ihr euch ausgerechnet die Juden ausgesucht habt. Es gibt sympathischere Nationen. «

Gespräch auf dem Kurfürstendamm von Berlin zwischen einem Zionisten und einer jüdischen jungen Dame.

Der Zionist: »Hier in Deutschland werden Sie trotz Ihrer Schönheit und Bildung von den Nichtjuden verachtet. In Palästina aber werden Sie sich gleichberechtigt fühlen. «
Das Fräulein: »Aber was ist der Unterschied? Ich werde ja auch dort wieder nur jüdischen Verkehr haben. «

Am Pier von New York redet ein alter, zerlumpter Jude auf den Kapitän eines nach Israel fahrenden Schiffes ein:

»Herr Kapitän, haben Sie ein Mitleid mit einem sterbenden Juden ! Nehmen Sie mich um Gotteslohn mit nach Israel, damit ich begraben sein kann im Lande meiner Väter ! «

Der Kapitän erbarmt sich und nimmt den Bittsteller mit. Aber bei der Ausfahrt aus Haifa steht derselbe Mann wieder am Pier und fleht, der Kapitän möchte ihn doch wieder nach New York zurückbringen.

»Wissen Sie«, erklärt er, »mein Leiden hat sich gebessert. In Israel sterben - ja. Aber leben? ! «

Bibelquiz des Radio Jerusalem. Der Sprecher verkündet:

»Erster Preis: eine Woche Aufenthalt in Israel. Zweiter Preis: drei Wochen Aufenthalt in Israel. Trostpreis: ein Jahr Aufenthalt in Israel. «

Ein Jude wird im kommunistischen Polen verhört: »Sie haben Verwandte im Ausland?«

»Nein. «

»Was heißt: Nein? Wer ist David Cohn in Tel Aviv.«

»Das ist mein Bruder. «

»Wer ist Chaia Goldbaum in Haifa?«

»Das ist meine Schwester. «

»Zum Donnerwetter, ich frage nun nochmals: Haben Sie Verwandte im Ausland, ja oder nein?«

»Nein, bestimmt nicht! Von der ganzen Familie bin ich der einzige, der im Ausland lebt. «

Ein jüdischer Tourist trifft in Israel einen früheren Bekannten aus Europa und fragt:

»Wie lange bleiben Sie hier?«

Der andere seufzt: »Lebenslänglich. «

Ach sag Ihnen, was ich für Arger hab mit die Antisemiten Also: Am Montag früh war auf der Schwelle von mei Geschäft ä Haufen.

Ich hab mir gedacht - hältst lieber s'Maul drüber ! Am Dienstag wieder so ä Haufen. Ich hab mir wieder gesagt -schluckst es herunter !

Am Mittwoch wieder. Da war ich schon bös und hab mir gedroht: Da wird sich die Polizei hereinlegen müssen ! Aber am Donnerstag, wie da wieder so ä Haufen auf der Schwelle lag, hab ich die Geduld verloren und hab geußt-: Das wird e Fressen fürn Staatsanwalt ! «

Schloime hat auf einer Auktion einen Papagei erstanden. Kaum hat er den Käfig zu Hause hingestellt, da schreit der Papagei: »Nieder mit den Juden ! «

Schloime, bitter: »Der hat's nötig ! Bei der Nase ! «

Zwei deutsche Mädchen schwärmen von Liebesglück.

Die eine: »Ach, wann endlich wird mein Siegfried kommen? ! «

Die andere, befremdet: »Ilse, muß, es denn ein Jude sein? ! «

Auf der Friedenskonferenz nach dem Ersten Weltkrieg meinte der damalige Präsident Polens, Paderewski: »Wenn man den Polen nicht alle ihre Forderungen erfüllen wird, dann werden sie vor Wut alle Juden im Lande schlachten. «

Worauf Louis Matshal entgegnete:

»Und wenn man den Polen alle Forderungen erfüllen wird, werden sie sich vor Freude betrinken und erst recht alle Juden schlachten. «

Bei der amerikanischen Armee war Pokern verboten. Ein Katholik, ein Protestant und ein Jude haben dennoch gepokert. Sie sollen sich vor Gericht verantworten.

Der Katholik -- »Ich schwöre bei der Heiligen Maria, ich habe nicht gepokert ! «

Der Protestant beruft sich auf Martin Luther und schwört ebenfalls, nicht gepokert zu haben.

jetzt wird der Jude zum Eid aufgerufen.

Er sagt: »Nu, Herr Richter, kann ich mit mir allein pokern?«

Feldweibel: »Einjähriger Müller Wo waren Sie beim Kirchgang? Ich hatte Sie doch eingeteilt zu die Protestanten ! «

»Verzeihung, Herr Feldweibel. Ich bin Dissident. «

»Was sind Sie? Dissident sind Sie ?

Ich will Ihnen mal was sagen:

Ein ganz gewöhnlicher Freimaurer sind Sie! Wenn Sie mit nicht sofort eine anständige Religion nennen, stecke ich Sie das nächste Mal bei die Juden ! «

Einem Hauptmann in Preußen wurden die vier neuen Einjährigen vorgeführt, alle vier in Zivil Kaufleute und Juden. Der Hauptmann:

»Sehr jut, meine Herren Einiehrigen, merken Sie sich: ick bin ein sehr humaner Vorjesetzter. Bloß drei Dinge kann ick nicht leiden. Erstens keinen Einjehrijen. Zweitens keinen Koofmich. Und drittens keinen Juden. «

Der Feldweibel notiert die Personalien der neuen Rekruten. »Augen«, murmelt er, wirft einen Blick auf den Bur-schen, der vor ihm steht, und schreibt: blau

»Nase«, murmelt er, blickt hin und schreibt: gerade

»Konfession?« fragt er hierauf.

Der junge Mann antwortet: »Mosaisch.«

Der Feldweibel streicht bei Nase das Wort gerade und er-setzt es durch "krumm".

Rekrut: »Aber, Herr Feldweibel, meine Nase ist gerade ! «

Feldweibel: »Ich weiß, aber es geht nicht. Wenn Sie mo-saisch sind, haben Sie eine krumme Nase, sonst kriege ich Rüffel vom Hauptmann.«

Ein Jude sitzt neben einem fremden Herrn im Varieté.

Ein Vortragskünstler tritt auf. Der Jude dreht sich seinem Nachbarn zu und flüstert:

»Einer von unsere Leut ! «

Eine Sängerin tritt auf.

»Auch von unsere Leut«, sagt der Jude.

Ein Tänzer kommt auf die Bühne.

»Auch von unsere Leut«, erklärt der Jude.

»O Jesus !« stöhnt der Nachbar angewidert.

»Auch von unsere Leut«, bestätigt der Jude.

Zwei Juden kommen zum See Genezareth und wollen auf die andere Seite übersetzen.

Am Ufer steht ein christlicher Fischer, der bereit ist, sie hinüber zu rudern. Aber er will fünfzig Piaster dafür haben. Die Juden sind über den Preis entsetzt: »Sind Sie verrückt geworden? Was für eine Teuerung ! «

»Aber was wollen Sie, meine Herren«, beschwichtigt der Fischer,

»Sie sind doch hier an dem See, über welchen unser Herr Jesus zu Fuß gegangen ist i«

Einer der Juden: »Nu - kein Wunder ! Bei den Preisen ! «

In einem gottverlassenen Nest in Galizien haben sich der Rebbe und der katholische Priester als einzige Intellektuelle weit und breit intim angefreundet.

Der Rebbe ist neugierig auf die Beichtpraxis. Nach langem Zögern ist der Pfarrer bereit, den Rebbe in die dunkle Nische mitzunehmen und lauschen zu lassen.

Es kommt eine Frau: »Heiliger Vater, ich habe schwer ge-sündigt. Ich habe meinen Mann einmal betrogen.«

»Ja, meine Tochter, das ist eine große Sünde. Ich werde den lieben Gott bitten, er soll dir verzeihen. Zur Buße sollst du ein Vaterunser sagen und zehn Gulden für den heiligen Antonius geben. «

Es kommt wieder eine Frau. Sie hat ihren Mann zweimal betrogen.

Der Pfarrer befiehlt: »Du wirst zwei Vaterunser sagen und dem heiligen Antonius zwanzig Gulden spenden. «

Plötzlich greift sich der Pfarrer an den Leib und jammert: »Mir ist nicht gut. Ich komme gleich wieder.« - Der Rebbe bleibt still sitzen.

Wieder kommt eine Frau:

»Heiliger Vater, ich habe gesündigt, ich habe meinen Mann einmal betrogen. « ,

Der Rebbe beweist, daß er großartig >begriffen< hat: »Meine liebe Tochter, das ist eine schwere Sünde. Ich werde den lieben Gott bitten, daß er dir vergibt. Zur Buße wirst du drei Vater-unser sagen, dem heiligen Antonius dreißig Gulden spenden, und du darfst deinen Mann noch zweimal betrügen. «

In Lemberg erzählte man sich folgende Geschichte:

Ein katholischer und ein evangelischer Geistlicher sind zusammen mit einem Rabbiner beim Papst zur Audienz zugelassen.

Der Papst spricht zum Katholiken: »Sie, als Angehöriger unserer Kirche, dürfen mir die Hand küssen.«

Dann wendet sich der Papst an den evangelischen Pfar-
rer:

»Trotz allem sind Sie schließlich Christ. Ich erlaube Ih-nen, meinen Fuß zu küssen. «

Hierauf wendet sich der Papst zum Rabbiner.

Bevor der Papst aber noch etwas sagen kann, dreht sich dieser um und sagt: »Ich kann es mir schon denken. Ich geh ! «

Dr. Weinlaub steht unmittelbar vor der Taufe. Er zieht einen christlichen Kollegen in die Ecke und fragt:

»Sagen Sie, was zieht man da an?«

Der Kollege kratzt sich am Kopf und meint schließlich:
»Ja, wie soll ich das wissen? Wir tragen die Windeln.«

Der Berliner Philosophieprofessor Lazarussohn ließ sich taufen und änderte dabei seinen Namen in Lasso um. Da meinte ein christlicher Kollege:

»Kaum will einer von ihnen den Unbeschnittenen markieren, so beschneidet er seinen Namen. «

Feiwei hat kürzlich zum Katholizismus konvertiert - nun sitzt er an einem Freitag im Restaurant und ißt Braten. Zufällig betritt der Priester, der ihn getauft hat, ebenfalls das Restaurant, sieht ihn sündigen und sagt streng:

»Wie können Sie es wagen, am Freitag Fleisch zu essen?«

Feiwei: »Das ist kein Fleisch, das ist Fisch.

Der Priester: »Was für eine Frechheit ! Bin ich blind?«

Feiwei: »Und doch ist es Fisch ! Ich habe es genau so gemacht wie Sie, Hochwürden.

So wie Sie zu mir dreimal gesagt haben:

>Du warst Jude, jetzt bist du Christ ! , so habe ich zum Braten gesagt: Du warst Fleisch, jetzt bist du Fisch ! «

Der Priester, zornig:

»Aber zum Kuckuck, schauen Sie doch hin: ist es denn Fisch? ! «

Feiwei, achselzuckend- »Und ich, bin ich jetzt Katholik?«



Schapiros Sohn hat sich taufen lassen.

Der Rabbiner macht dem alten Schapiro Vorwürfe:

»Wenn eines Tages der Hebe Gott Sie fragen würde: >Wie konntest du zulassen, daß dein Sohn sich tauft ! <

- Was werden Sie ihm dann antworten?«

»Nu - ich werde antworten: Und Ihr Herr Sohn?«

Ein jüdischer Versicherungsagent will sich taufen lassen.

Eine volle Stunde bleibt er beim Priester. Dann tritt er schweißbedeckt aus der Türe.

»Nun, hat er dich getauft?« wollen die Freunde wissen.

»Nein«, entgegnet der Agent, indem er sich den Schweiß abwischt, »aber ich habe ihn versichert. «

Mandelkern läßt sich in Wien zum lutherischen Glauben bekehren, obwohl hier Katholiken überall den Vorrang haben, und er erklärt: »Wenn ich direkt Katholik werde, fragt mich hernach jeder: >Was waren Sie zuvor? - Und dann muß ich sagen: >Jude.

Wenn ich mich aber jetzt katholisch taufen lasse, und es fragt mich einer, was ich vorher war, kann ich ihm antworten: >Lutheraner«

Der Angestellte hat sich taufen lassen.

Am Tage darauf legt er seinem Chef ein Konzept vor, das nicht Kopf noch Fuß hat, worauf der Chef ärgerlich ausruft: »Erst vierundzwanzig Stunden ein Goi - und schon ein Chammer (Esel) !«

Blau und Grün gehen an einer Kirche vorbei und überlegen, ob es nicht für das Geschäft günstiger sei, sich taufen zu lassen. Blau zögert noch, aber Grün faßt sich ein Herz, und mit einer größeren Spende für die Kirchen-

kasse bringt er es fertig, die Kirche eine halbe Stunde später getauft zu verlassen.

Blau hat draußen gewartet und fragt neugierig: »Na, erzähl: hat man dich angetröpfelt mit Weihwasser?«

Grün, streng: »Kusch, Saujud ! «

Die Methodistenkirche einer amerikanischen Stadt hat für ihr hunderttausendstes Mitglied eine Prämie von zehntausend Dollar ausgesetzt. Kohn gelingt es, den Pfarrer gegen eine Provision von zehn Prozent zu überreden, es so einzurichten, daß er das hunderttausendste Mitglied wird.

Kaum zu Hause, bestürmt ihn seine Frau um einen neuen Pelzmantel, sein Sohn um ein Darlehen und seine Tochter um ein Auto.

Als auch noch die jüdische Köchin eine Bitte vorbringt, wird er ärgerlich: »Kaum kommt ein Goi zu Geld, kommen die Juden und ziehen es ihm aus der Tasche ! «

Fleckeles hat frisch konvertiert. Gleich bei der ersten Beichte stiehlt er dem Pfarrer die Uhr und beichtet:

»Ich habe eine Uhr gestohlen. Es bedrückt mich. Darf ich die Uhr Ihnen übergeben, Hochwürden. «

Pfarrer: »Was fällt Ihnen eigentlich nehmen sie nicht. Geben Sie sie dem Eigentümer zurück. «

Fleckeles:

»Das habe ich eben versucht. Er will sie nicht. «

Pfarrer: »Dann brauchen Sie sich nicht weiter bedrückt zu fühlen und können die Uhr mit gutem Gewissen behalten.

»Fräulein Herz ist eine großartige Schauspielerin Und dabei noch so jung !

Erst dreiundzwanzig Jahre !«

»Unsinn, sie ist bestimmt älter. Ich habe doch aber ihren Taufschein gesehen ! «

»Wenn es darauf ankäme, wäre ich jetzt drei Jahre alt.«

Nachmanson liebäugelt mit dem Gedanken an die Taufe. Von einer Reise nach Rom zurückgekehrt, äußert er sich sehr abfällig über den Lebenswandel der Kardinäle. Aber wenige Wochen später ist er katholisch getauft. Ein Bekannter stellt ihn zur Rede: »Wie soll man sich Ihre Taufe erklären, nach dem, was Sie über die Kardinäle behauptet haben?«

Nachmanson: »Ja, eben ! Ich habe mir überlegt: eine Religion, die das aushält, ist bestimmt die beste. «

»Herr Rektor, von allen Anwärtern auf die Stellung eines an unserm Institut scheint mir dieser hier qualifizierte- sten.« »Ist aber ein Jud. «

»Was fällt Ihnen ein ! Er ist getauft ! «

»Ein gewässerter Hering bleibt immer ein Hering. «

Eine Zeitlang bekamen im alten Österreich frisch zum Katholizismus Bekehrte eine kleine Geldprämie von der Kirche. Der alte Kaplanowitzsch, ein armer Teufel, läßt sich plötzlich taufen. Vorwürfe von allen Seiten.

»Kann mir vielleicht einer von euch sagen«, erwidert Kaplanowitzsch erbittert, »wo ich sonst das Geld für die Mazze hergenommen hätte?« (Mazze, das ungesäuerte Osterbrot der Juden ist bedeutend teurer als das gewöhnliche Brot.)

Ein Missionar entpuppt sich als getaufter Rabbi. Ein frommer Jude macht ihm bitterste Vorwürfe.

»Ich habe meine Überzeugung nicht gewechselt meint der Missionar.

»Früher, als ich noch Rabbiner war, habe ich gepredigt, der Messias werde kommen.

Heute predige ich, er ist schon gekommen. Ich war seit jeher überzeugt, daß er weder gekommen ist noch kommen wird. «

Die kleine Ilse Kohn unter dem Weihnachtsbaum:

»Mama, feiern eigentlich die Christen auch Weihnachten?«

»Feiern Sie Weihnachten?«

»Ach nein ! Meine Frau und ich, wir sind schon zu alt dazu. Und die Kinder, die sind schon getauft. «

»Papi, wie alt muß man sein, um Jude zu werden?«

»Aber Schatzi, das hat doch nichts mit dem Alter zu tun! «

»Doch Papi, schau: ich bin noch ganz klein, und ich bin christlich. Du und Mami sind schon etwas älter und seid auch noch Christen. Aber Großpapa-der ist schon Jude ! «

Erzbischof Kohn hat einen Chorknaben um Meßwein geschickt. Als der Knabe lange wegbleibt, wendet sich der Erzbischof zu seinem Ministranten, der ebenfalls getaufter Jude ist, und sagt: »Wo bleibt der Goi so lange?«

Als sich vor dem Ersten Weltkrieg die Wiener Juden in Massen taufen ließen und es als vornehm galt, die Taufe in der Votivkirche vorzunehmen, sagten die Wiener: »Dem Kirchendiener der Votivkirche steigt schon die Schammesröte ins Gesicht!« (Schammes = Synagogendiener.)

Amtsrichter: »Zeuge, Sie heißen?«

»Mendel Berisch Weinbaum. Kornhändler.«

»Sie sind wohl Jude?«

»Jawohl. Und ich bin stolz darauf. «

Der Amtsrichter, nach einem Blick in die Akten:

»Dazu liegt keine Veranlassung vor. «

Blau und Grün, beide frisch getauft, beschließen, die Beichte abzulegen. Als erster ist Grün an der Reihe, und beim sechsten Gebot stellt der Pfarrer die Frage, mit wem er gesündigt habe. Grün weigert sich, Namen zu nennen. Der Pfarrer will ihm helfen:

»War es die Milli vom Bäcker?«

»Aber nein, Pfarrerleben ! «

»Oder die Mali vom Fleischhauer?«

»Bestimmt nicht, Pfarrerleben! «

»Dann vielleicht die Gretl, die Tochter des Tischlers?«

»Wo denken Sie hin, Pfarrerleben!«

Da sich Grün beharrlich weigert, Namen zu nennen, verläßt er den Beichtstuhl unverrichteter Dinge. Blau ist schon neugierig: »Nun, bist du losgeworden deine Sünden?«

»Das nicht. Aber drei piekfeine Adressen habe ich bekommen. «

In Berlin gibt es ein bekanntes Warenhaus mit dem Namen Kaufhaus des Westens. Zu der Zeit, als massenhaft Juden zum protestantischen Glauben übertraten, nannte man, analog hierzu, eine berühmte protestantische Kirche in Berlin das „Taufhaus des Westens“.

Frau Pollak im Pariser Restaurant.

Der Kellner stellt ein Glas Wasser vor sie hin.

Frau Pollak: »Was ist das?« Kellner: »Un verre d'eau.«

Frau Pollak kostet vorsichtig und meint dann zu ihrem Gatten: »Wenn ich nicht wüßte, daß das ein verre d'eau ist - ich würde wetten: es ist ein Glas Wasser !«

Frau von Pollak ist mit ihrer Tochter nach Paris gereist. Die Tochter hat die Fahrt nicht gut vertragen und liegt halb ohnmächtig auf dem Sofa. Frau von Pollak läutet nach dem Stubenmädchen, welches mitteilidig ausruft:

»Toute maladel« (ganz krank ! Böhmisches-Deutsch: Tat ma lad = tut mir leid.)

Frau von Pollak. »Daß Sie eine Böhmin sind, ist ja schön, daß meine Tochter Ihnen leid tut, auch. Aber sagen Sie mir endlich: Was heißt Oh dö Kolonje auf französisch?«

Nach einem alten christlichen Volksaberglauben benützen die Juden zur Bereitung ihrer Pessach-Brote, der Mazzen, das Blut von christlichen Kindern. Pogrome begannen in früheren Zeiten oft damit, da die Pogromisten die Leiche eines geschlachteten Kindes zur Zeit des Pessachfestes in ein - Jüdisches Haus schmuggelten.

In einem ungarischen Städtchen geht das Gerücht um, man habe irgendwo ein ermordetes Kind gefunden. Die entsetzten Juden beginnen, sich zur Flucht vorzubereiten. Da kommt der Schammes und schreit aufgeregt vor Freude: »Juden! Gute Nachrichten ! Das ermordete Kind ist eine Jüdin !«

Pfarrer zum Juden-

»Ich will Ihnen eine hübsche Geschichte erzählen: Ein Jude wollte in den Himmel. Petrus wies ihn ab. Der Jude versteckte sich aber hinter der Türe, und als Petrus nicht achtgab, schlüpfte er hinein ... Drin war er nun, und man konnte ihn auf keine Weise loswerden.

Aber Petrus hatte einen großartigen Einfall - Er ließ vor der Himmelstüre draußen die Versteigerungstrommel schlagen - da rannte der Jude schnell hinaus, und Petrus schloß hinter ihm zu. «

Der Jude - »Die Geschichte ist noch nicht fertig. Durch die Anwesenheit des Juden war der Himmel entweiht und mußte neu geweiht werden. Man suchte daher im ganzen Himmel nach einem Pfarrer - es war kein einziger zu finden ! «

In der Bahn sitzen ein Priester und ein Rabbiner. Sagt der Priester-. »Nachts im Traum schaute ich ins jüdische Paradies. Ringsum Schmutz und Unrat und lauter „Lait“.«

Der Rabbiner:

»Wie sich das trifft Auch ich schaute nachts im Traum ins Paradies, aber ins christliche. Ein herrliches Reich, voll von Blumen, Düften und Sonnenschein - aber weit und breit kein Mensch ! «

Antisemit: »Alles Unglück kommt nur von den Juden. «

Jude: »Nein, von den Bicyclisten.«

Antisemit: »Wieso von den Bicyclisten?«

Jude: »Wieso von den Juden?«

Die kleine Ilse: »Ich darf nicht mehr mit dir spielen, Moritzchen, die Mama sagt, ihr Juden habt Jesus gekreuzigt.«

Moritzchen: »Das haben wir ganz bestimmt nicht getan. Das müssen Kohns von nebenan gewesen sein. «

Im Wiener Stadtpark sitzen zwei Juden und klagen über den Antisemitismus.

Da kommt ein Vogel vorbei geflogen und läßt etwas auf Itzigs Hut fallen.

»Siehst du«, sagt darauf Itzig bitter, »was ich dir gesagt hab: für die Goim singen sie ! «

Schloime Feigenstock sitzt im Zug Krakau - Tarnow und ißt marinierte Heringe. Die Köpfe legt er beiseite. Ihm gegenüber sitzt ein polnischer Angestellter. Sie kommen

ins Gespräch und der Pole will wissen: »Wie kommt es, daß Ihr Juden so gescheit seid ?«

»Das kommt vom Heringessen«, erklärt Feigenstock. »Besonders klug wird man vom Essen der Köpfe.« Der Pole denkt nach. Dann bittet er: »Verkauf mit doch etwas von Deinen Heringköpfen ! «

»Gut«, sagt Feigenstock gnädig. »Aber sie kosten das Stück einen Zloty.«

Der Pole zahlt für fünf Köpfe fünf Zloty, würgt sie herunter, sitzt lange mißmutig da und meint schließlich: »Eine Gemeinheit von Dir ! Für fünf Zloty hätte ich doch an der nächsten Station fünf ganze Heringe kaufen können ! «

»Ganz richtig«, bestätigt Schloime, »Du siehst: die Köpfe beginnen bereits bei Dir zu wirken ! «

Kohn und Levy sitzen im Wiener Caféhaus und lesen Zeitungen.

Sagt Kohn: »Schau - der Ätna ist ausgebrochen ! «

Levy: »Wer ist der Ätna?«

Kohn: »Das ist ein Vulkan in Italien, der Feuer speit.«

Levy, nachdenklich:

»Ist das für uns Juden gut oder schlecht?«

Vor dem Stephansdom in Wien.

»Tate, was ist das für ein Haus mit dem hohen Turm?«

»Mottele, das solltest du schon wissen: das ist eine Kirche.« »Was ist eine Kirche?«

»Nun, die Goim sagen, da wohnt der liebe Gott drinnen.

»Aber Tate, der liebe Gott wohnt doch im Himmel!«

»Sollst recht haben: wohnen tut er im Himmel. Aber da drinnen hat er sein Geschäft.«

Christlicher Nachbar zum Juden:

»Mein Sohn hat soeben die Aufnahmeprüfung zum Gymnasium bestanden.«

»Wozu braucht ein Mensch Gymnasium?«

»Er kann nachher Priester werden.«

»Wenn schon.«

»Er kann sogar Bischof werden. oder Kardinal.«

»Pah.«

»Sogar Papst kann er werden ... ich verstehe dich nicht, was willst du, soll er etwa Gott werden können?«

»Warum nicht? Die Karriere hat auch schon einer der Unsrigen gemacht.«

Zollvisitation an der französisch-deutschen Grenze. Der Zollbeamte fördert aus dem Koffer Lembergers eine bauchige Flasche zutage: »Und was ist das ?«

»Lourdeswasser, bloß Lourdeswasser.«

Mißtrauisch öffnet der Zöllner die Flasche: sie enthält puren Cognac !

Lemberger staunt: »Was, schon wieder ein Wunder ! «

Im Wiener Kaffeehaus gibt es eine Unzahl von Bezeichnungen für Kaffeearten: Melange, Schale Gold, Kapuziner usw.

An zwei benachbarten Tischen des alten Café Fenstergucker kamen vor dem Krieg ein Mönch aus dem nahen Kapuzinerkloster und ein Rabbiner zu sitzen.

Der Rabbiner bestellt, mit einem maliziösen Blick auf seinen Nachbarn, einen »kleinen Kapuziner!«

Der Kellner zum Mönch: »Und Sie, Hochwürden?«

»Mit bringen Sie einen kleinen Rabbiner ! «

»Nun, einfach dasselbe, nur mit ein bißchen weniger Haut.«

Der Chef-Rabbi besucht den Papst in Rom.

Auf dessen Pult steht ein rotes Telefon. Dies ist die direkte Leitung zum himmlischen Chef, erklärt er dem erstaunten Rabbi. »Ich habe noch etwas mit dem Chef zu be-

sprechen. Darf ich Dein Telefon benutzen,« fragt der Rabbi.

Nach dem Telefonat will er unbedingt seine Schuld begleichen.

Nach langem Hin und Her erlaubt ihm der Papst, die Gebühr von 25 Franken zu bezahlen.

Ein paar Monate später besucht der Papst den Chef-Rabbi in Jerusalem und entdeckt auf dessen Pult ein rotes Telefon. So, hast Du Dir auch eines zugelegt?

Ist schon praktisch, nicht wahr.

Darf ich schnell mit dem Chef sprechen? Der Papst erinnert sich, daß der Rabbi in Rom unbedingt die Gebühr bezahlen wollte.

Wieviel bin ich Dir schuldig?, fragt er also den Rabbi. Zehn Rappen. Weißt Du, wir haben Lokaltarif!

Moses will sich beim ZDF als Nachrichtensprecher bewerben. Leider stottert er sehr stark. Er geht also mit David zum Vorsprechen. David wartet vorm Studio bis Moses betrübt wieder herauskommt. »Nun, Moses, haben sie dich genommen?«, fragt David gespannt. Antwortet Moses: »n-n-neiin, a-a-all-lle-es A-A-Antis-semiten...«

Ein Rabbi ärgert sich darüber, daß viele der Gläubigen ohne Käppi in die Synagoge kommen. Also schreibt er an den Eingang:

»Das Betreten der Synagoge ohne Kopfbedeckung ist ein dem Ehebruch vergleichbares Vergehen.«

Am nächsten Tag steht darunter:

»Hab ich probiert. Kein Vergleich!«

Ein Ehepaar kommt zum Rabbi um sich scheiden zu lassen.

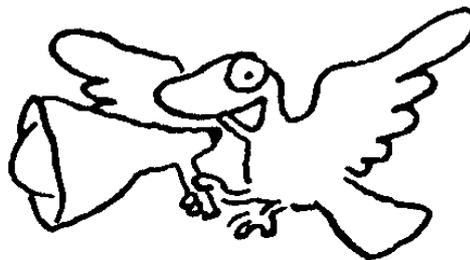
Der Rabbi fragt die Frau: »Willst du dich von deinem Mann scheiden lassen?« -

»Ja Rabbi.« -

»Und du Mann, willst du dich von deiner Frau scheiden lassen?« -

»Ja Rabbi.«

Da sagte der Rabbi zu beiden: »Wenn dem so ist, seid ihr euch ja einig, lebt also weiterhin in Frieden zusammen!«



Ökumene

Vor einigen Jahren fand in Paris ein ökumenischer Kongreß statt.

Vertreter aus verschiedenen Nationen sagten ihre Grußworte. Als der Abgeordnete aus Rußland an der Reihe war, gab es eine peinliche Situation. Er wollte sein Grußwort loswerden, aber niemand konnte es ins Englische übersetzen. Schließlich rettete der lutherische Landesbischof Lillie die peinliche Situation. In fließendem Englisch übersetzte er den glücklichen Gast.

Nach Schluß der Veranstaltung wurde er von einem neugierigen Abgeordneten gelobt: »Herr Landesbischof, wir wissen ja, daß Sie hoch begabt sind. Aber, daß Sie die russische Sprache perfekt beherrschen, war mit noch nicht bekannt!« -

Lillie antwortete lächelnd: »Ich kann nicht russisch, aber ich weiß, was man bei solchen Anlässen sagt!«

Vor ein paar Monaten in der Stuttgarter Zeitung:

In Leipzig an der Ecke der Grimmaischen und der Peterstraße steht ein Mann von der Heilsarmee und hält Traktätchen feil.

Ein Leipziger fragt ihn im Vorübergehen: "Nu hören Se mal. Se hamm awer`ne butzche Uniform an, Se sind doch gar gee Soldade!"

Kommt die stolze Antwort: "Ich bin von der Heilsarmee. Ich bin ein Soldat des Himmels." Klopft ihm der Leipziger auf die Schultern: "Mei Gutester, da hamm Se awer weit zu Ihrer Gaserne!"

Auf wunderbare Art und Weise werden ein Franziskaner, ein Dominikaner und ein Jesuit in die Zeit von Jesu Geburt versetzt. Die drei kommen in Bethlehem am Stall an, der Franziskaner betritt den Stall, sieht das Kind in der Krippe und fällt voll Ehrfurcht auf die Knie.

Er beginnt ein langes Lobgebet und preist Gott für die Menschwerdung seines Sohnes. Der Dominikaner kommt ebenfalls herein, sieht das Neugeborene, geht ebenfalls voller Ehrfurcht in die Knie und singt Lobeshymnen auf Gott.

Der Jesuit kommt als Letzter in den Stall, blickt sich um, sieht die Mutter Gottes, das Jesuskind und den heiligen Josef, geht auf diesen zu, schüttelt ihm die Hand und begrüßt ihn mit den Worten:

"Hast du dir schon Gedanken um eine gute Schule für den Jungen gemacht?"

Warum ist der katholische Pfarrer in unserer Stadt ziemlich dick und der evangelische Pfarrer so schlank? - Das kommt so: Wenn der evangelische Pfarrer am Abend nach Hause kommt, geht er in die Küche, schaut in den Kühlschrank - da ist nix drin - also geht er ins Bett zu seiner Frau... Wenn der katholische Pfarrer nach Hause kommt, schaut er ins Bett - ist nix drin - geht er in die Küche zum Kühlschrank...

Am Buffet einer großen Veranstaltung treffen ein Rabbi und ein katholischer Bischof aufeinander. Nachdem sich der Bischof mit Schnitzeln und Braten eingedeckt hat, wendet er sich betont mitleidig an den Rabbi.

"Mein lieber Rabbi", sagt er mit einer gewissen Ironie in der Stimme "wann werden Sie endlich von diesem köstlichen Schweinebraten kosten?". Der Rabbi überlegt einen Moment, bevor er antwortet "Auf ihrer Hochzeit, Hochwürden."

Ein alter Jude wird vor einer Kirche überfahren. Der Pfarrer rennt zu ihm und flüstert ihm ins Ohr: "Glaubst du an den Vater, den Sohn und den heiligen Geist?"

Der Jude verdreht die Augen: "Ich sterbe - und der da gibt mir Rätsel auf!"

Ein katholischer und ein anglikanischer Geistlicher und ein Rabbi gehen nach einem ökumenischen Treffen durch die Straßen ihrer Gemeinden. Sie sind erschrocken, als sie hinter einer Gardine ein Pärchen bei der angenehmsten Beschäftigung der Welt - ohne heruntergelassene Vorhänge - sehen. Nach einem genauen Blick verkündet erleichtert der Katholik, nein, diese Unverschämten gehören nicht zu seinen Schäfchen. Gefragt nach dem Grund seiner Überzeugung bedeutet er mit einer breiten Geste: "Kein Kreuz zu sehen!"

Auch der Reverend atmet erleichtert auf. Diese Schande fällt auch nicht auf Kongregation. Auch bei sorgfältiger Untersuchung sei keine Bibel zu finden!"

Der Rabbi dreht sich nach einem flüchtigen Blick verschämt zurück.

"Ich fürchte", verkündet er traurig, "sie sind aus meiner Gemeinde!"

Die anderen versuchen ihn zu trösten. Er könne sich irren, wie wolle er dies mit solcher Sicherheit sowas behaupten? Doch der Rabbi besteht auf seinem Urteil:

"Die Teppiche sind sehr geschmackvoll abgestimmt..."

Ein Minister, ein Priester und ein Rabbi machen einen gemeinsamen Ausflug. Es war ein sehr heißer Sommertag als sie plötzlich an einen einsamen Waldsee kamen. Sie schauten sich um und da niemand da war, der sie sehen konnte zogen sie sich splitternackt aus und nahmen ein erfrischendes Bad. Ihre Freiheit genießend, ging das nackte Trio Beeren pflücken als plötzlich eine Gruppe Frauen aus ihrer Stadt entgegen kam. Da sie ihre Kleidung nicht mehr rechtzeitig erreichen konnten, bedeckte der Minister und Priester das Geschlechtsteil mit den Händen, der Rabbi jedoch bedeckte sein Gesicht und sie rannten davon. Nachdem die Frauen weg waren und sie wieder angezogen waren, fragten der Minister und der Priester den Rabbi, weshalb er denn sein Gesicht und nicht sein Geschlechtsteil bedeckte? Der Rabbi antwortete: "Ich weiß nicht genau wie es bei euch ist, aber in MEINER Gemeinde erkennt man mich an meinem Gesicht."

Ein Mann in Belfast ist auf dem Weg vom Pub nach Hause. Plötzlich kommt ein Kerl mit einer Pistole auf ihn zu: "Katholik oder Protestant?"

Der Mann weiss nicht, was er antworten soll. Vor lauter Angst, erschossen zu werden, antwortet er: "Ich bin Jude!" Der andere Mann mit der Pistole strahlt über das ganze Gesicht: "Oh Mann, ich bin wahrscheinlich der glücklichste Araber in Belfast heute nacht!"

Ein Moslem, der sich taufen lassen will, fragt einen christlichen Bekannten, welche Kleidung wohl bei der Zeremonie angemessen sei. "Es ist nicht leicht, dir einen Rat zu geben", meint der Christ. "Die unsrigen tragen bei der Taufe nur Windeln."

An einer sehr belebten Straßenkreuzung kommt es zu einer Massenkarambolage mit viel Blechschaden. Wie es der Zufall will, bauen auch der katholische und der evangelische Pfarrer einen Unfall und stoßen zusammen. Der katholische Pfarrer steigt aus und meint: "Na, lieber Amtsbruder, es ist ja nur Sachschaden. Wir wollen dankbar sein, dass uns nichts Schlimmeres passiert ist. Ich

habe da noch eine Flasche Messwein in meinem Wagen, damit sollten wir uns erst mal beruhigen." -
Gesagt, getan, der evangelische Pfarrer setzt an und nimmt einen kräftigen Schluck. Dann reicht er die Flasche weiter an den Kollegen. Doch der meint nur: "Danke, ich trinke erst, wenn die Polizei da war..."

Ein Priester trifft einen Rabbi und sagt:
"Du, Rabbi, ich habe heute nacht geträumt, ich war im jüdischen Himmel. So viele Leute! Ein Geschrei und Gestank nach Knoblauch! Nicht auszuhalten!"
"Ja," sagt der Rabbi, "ich habe heute Nacht auch geträumt, ich wäre im katholischen Himmel. Eine himmlische Ruhe! Wohlgerüche! Und kein Mensch da!"

Ein Pfarrer und ein Priester sind in einer Kirche. Der Priester fragt den Pfarrer, ob er das Opfergeld eigentlich fuer sich behaelt, oder ob er alles den Beduerftigen gibt.

Dieser antwortet:
"Ich zeichne einen Kreis auf den Boden und schmeiss das ganze Opfergeld in die Luft. Alles was in den Kreis faellt nehm ich und alles was ausserhalb des Kreises ist geb ich den Beduerftigen. Aber sag mal, wie machst du das?"

Darauf der Priester:
"Ich mach es noch einfacher. Ich schmeiss das Opfergeld in die Luft und alles was obenbleibt gehoert der Kirche und was runterfaellt gehoert mir."

Im Dorfteich planschen nackt ein katholischer Junge und ein protestantisches Mädchen. Beim Abtrocknen sagt der Junge: "Jetzt kenne ich endlich den Unterschied zwischen evangelisch und katholisch..."

Was ist der Unterschied zwischen Johannes XXIII und Martin Luther ? Luther, auf dem Reichstag: "Hier stehe ich, ich kann nicht anders. Gott helfe mir. Amen!"

Johannes XXIII auf dem zweiten Vatikanum:
"Hier sitze ich, ich kann noch ganz anders. Gott helfe euch. Amen!"

Ein Pfarrer erhält von seinem Hausarzt den Rat, er sollte doch öfter in die Sauna gehen, damit er seine ständigen Erkältungen besser in den Griff bekommt. Nach dem ersten Saunagang ist der Mann ganz begeistert und bedankt sich beim Saunapersonal: "Übermorgen komme ich bestimmt auch wieder!" Da meint der Saunabesitzer: "Sehr gerne, ich will Ihnen nur sagen, übermorgen haben wir gemischte Sauna!" Doch den Pfarrer stört das nicht: "Ach, wissen Sie, die paar Evangelischen machen mir nichts aus..."

Wodurch unterscheidet sich die katholische Kirche von der evangelischen?

Durch die 4 Tee-Sorten: Laudamus-Tee, Benedicamus-Tee, Adoramus-Tee, Glorificamus-Tee.

Ein katholischer Pfarrer und ein Rabbi sitzen am Tisch und bereden etwas.

Fragt der katholische Pfarrer:
"Wann isst du eigentlich Schweinefleisch?"
Da erwiderte der Rabbi: "An deiner Hochzeit!"

Ein Pfarrer und ein Rabbi wohnen nebeneinander. Der Pfarrer predigt am Sonntag über die Nächstenliebe.

Und er beschließt, ein Zeichen zu setzen. In der kommenden Woche wäscht er heimlich dem Rabbi das Auto. Am nächsten Tag sieht er, wie der Rabbi an seinem Auto den Auspuff absägt.

Er stellt ihn zur Rede was das soll. Sagt der Rabbi:
"Na, wenn Du mein Auto taufst, dann will ich Dein Auto auch beschneiden."

Wann beginnt menschliches Leben?

Ein katholischer Priester, ein evangelischer Pfarrer und ein Rabbiner unterhalten sich über den Beginn menschlichen Lebens.

Für den Priester ist klar:

"Menschliches Leben beginnt mit der Zeugung!"

Der evangelische Pfarrer wirft ein: "Das ist sicher richtig - doch unter Umständen müssen hier auch die Situation der Mutter oder weitere Fragestellungen berücksichtigt werden."

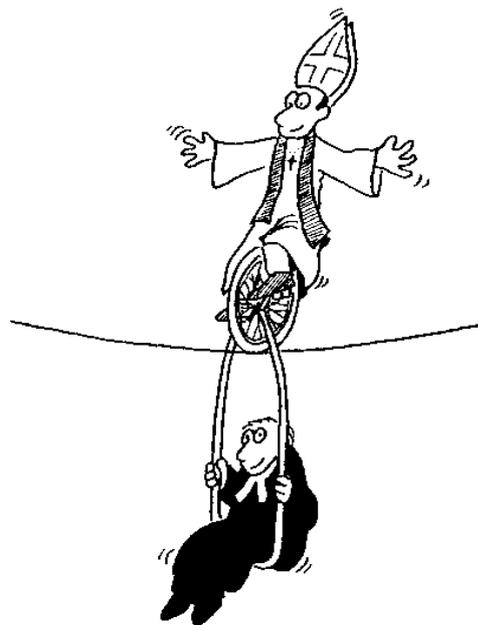
Da sagt der Rabbi: "Nu, mag alles sein. Aber ich kann Euch sagen - a menschliches Leben fängt an, wenn die Kinderchen aus dem Haus sind..."

Ein Rabbi, ein evangelischer und ein katholischer Pfarrer sind am Ufer des Sees Genesareth.

Sagt der Rabbi, mal sehn, ob ich wie Jesus auf dem Wasser gehen kann. Er geht los, und siehe da, er geht auf dem Wasser. Nachdem er wieder am Ufer ist, sagt der evangelische Pfarrer:

"Das kann ich auch" und geht auf dem Wasser. Da denkt der katholische Pfarrer "Wenn das die beiden können, kann ich das auch!"

Er geht los - und versinkt! Sagt der evangelische Pfarrer zum Rabbi: "Wir hätten ihm doch sagen sollen, wo die Steine liegen!"



Der Papst - Bischof von Rom

Der Papst ist gestorben jetzt steht er vor der Himmelspforte und will hinein.

Nach seinen dritten Klopfen macht Petrus die Tür auf und fragt: "Was willst du?"

Der Papst schaut ein wenig verduzt, meint aber dann ganz friedlich: "Na, ich möchte in den Himmel."

Petrus schlägt sein großes Buch auf: "Name?"

Papst: "Aber ich bin der Papst."

Petrus in seinem Buch blättert: "P - p - p, ach da, nein, von einem Papst steht hier nichts."

Papst: "Na also, ich bin der Vertreter Gottes auf Erden..."

Petrus: "Tja, da bist Du hier falsch. Vertreter kommen einige Etagen tiefer."

Papst: "Aber ich bin der Stellvertreter Gottes!"

Petrus blättert wieder in seinem Buch: "Nein, hier steht nichts von einem Stellvertreter."

Papst: "Ja aber..."

Petrus: "Ist ja schon gut, ich frag den Chef."

Nachdem Petrus die Himmelspforte mit dem verduzten Papst davor wieder geschlossen hat, wandelt er durch den Himmel Richtung Chef.

Auf seinem Weg trifft er den Junior.

Petrus: "Ach Jesus, Du ich habe da so ein komischen Typen vor der Tür stehen, der sagt er wäre der Papst."

Jesus: "Papst nie gehört."

Petrus: "Tja, er meint er sei der Stellvertreter vom Chef."

Jesus: "Ich wusste gar nicht, dass Papa einen Stellvertreter hat, aber frag ihn mal."

Petrus geht weiter zum Big Boss. Petrus: "Tach Chef, du ich habe da vorm Tor einen der behauptet, er sei dein Vertreter auf Erden."

Gott: "Vertreter kommen doch in die Hölle, weißt du das denn nicht? Wofür haben wir die denn sonst?"

Petrus: "Er behauptet dein Stellvertreter zu sein!"

Gott: "Mein Stellvertreter? Ich wusste gar nicht das ich einen habe. Wie heißt der Knilch denn?"

Petrus: "Er sagt, er sei der Papst."

Gott: "Papst - Papst? Nee, nie gehört. Aber frag' doch mal den heiligen Geist, der weiß doch sonst immer alles."

Petrus also weiter zum Heiligen Geist.

Petrus: "Hey, Heiliger Geist, du ich habe da einen vorm Tor. Der behauptet von sich, er sei der Papst."

Hl. Geist: "Papst - Papst - Papst? Nee, kenn' ich nicht."

Petrus: "Er sagt, er sei der Stellvertreter vom Chef."

Hl Geist: "Papst, Stellvertreter vom Chef??? - Neeee, der bleibt draußen. Der hat das Gerücht von mir und der Maria in die Welt gesetzt..."

Ich war auf der Beerdigung vom Papst.

Sehr beliebt scheint er aber nicht gewesen zu sein. Ich war der einzige, der geklatscht hat.

"Warum küßt der Papst nach jedem Flug die Erde ?

Kann auch nur jemand wissen, der schon mal mit Alltalia geflogen ist..."

Der Papst macht jetzt bei 'Wetten Daß' mit. Er wettet, daß er von 10 Flughäfen mindestens 8 am Geschmack erkennen kann.

Eines wunderschönen Tages klingelt das Telefon beim Papst: "Hallo, hier spricht Gott. Ich habe eine gute und eine schlechte Nachricht."

Papst: "Zuerst die gute Nachricht!" Gott: "Ich habe beschlossen, die ganze Welt unter einer gemeinsamen Kirche zu verbinden."

Papst: "Großartig, daß ist genau das, wofür wir die ganzen Jahre gearbeitet haben. Und was ist die schlechte Nachricht?"

Gott: "Ich rufe aus Salt Lake City an.."

Der Papst ist seit ein paar Tagen im Himmel und schon hat er die erste Beschwerde an

Petrus: "Was ist denn nur hier los? Ich bekomme eine kleine Zelle, in der ich hausen muß und der Rechtsanwalt weiter vorne hat ein 10 Zimmer Penthouse! Irgend etwas muß da falsch gelaufen sein!"

Antwortet Petrus: "Na, das hat schon alles seine Richtigkeit. Päpste haben wir hier oben mehr als genug, aber wir haben nur einen Rechtsanwalt!"

Der Papst reist anonym nach Venedig und fällt dort aus einer Gondel. Das Wasser ist zwar nicht tief, aber der Papst versinkt immer weiter. Als ein Gondolier vorbeikommt und fragt

"Kann ich Ihnen helfen?", der Papst sagt "nein, der Heilige Geist wird mir beistehen."

Der Papst versinkt immer weiter, ihm steht das Wasser schon bis zum Hals. Als der Gondolier wieder vorbeikommt und fragt "Kann ich Ihnen helfen?"

Der Papst antwortet wieder "Nein, der Heilige Geist wird mir schon beistehen."

Als der Papst nun erstrunken ist und im Himmel vor dem Heiligen Geist steht, fragt er ihn "Wenn man dich schon mal braucht, dann bist Du nie da!"

Worauf der Heilige Geist antwortet "Na, wer glaubst Du ist denn die ganze Zeit vor Dir hin und her gerudert?"

Der Papst fliegt zu einem Besuch nach den USA und wird am Flughafen von einem Chauffeur mit einem edlen schwarzen Cadillac abgeholt. Während der Fahrt durch die Wüste kann er seine Freude an dem tollen Fahrzeug nicht verbergen und fragt den Fahrer, ob nicht auch einmal ans Steuer darf.

Der Fahrer hat nichts dagegen, sie tauschen die Plätze, und der Papst setzt sich sogar die Chauffeursmütze auf den Kopf. Wie sie so dahin fahren, werden sie von einem aufmerksamen Polizisten beobachtet, der seinen Augen kaum traut und sie mit seinem Motorrad verfolgt. Atemlos funkt er an die Zentrale:

"Hallo Leute, ich habe hier eine unglaubliche Meldung. Hier muss ein wahnsinnig wichtiger Mensch unterwegs sein, mit schwarzem Cadillac, ein echter VIP (=very important person)".

Frage der Zentrale: "Wer soll denn das sein?" - "Ich kann es nicht genau erkennen, ich kann euch nur sagen: der hat den Papst als Chauffeur!".

Der Papst trägt sich schon seit längerer Zeit mit Selbstmordgedanken:

Es ist für ihn die einzige Möglichkeit, sich beruflich zu verbessern...

Der Papst besucht Berlin.

Als die letzte Messe gelesen ist steht ein Besuch des "Kaufhaus des Westens" auf dem Programm. Also steigt er mit seinen Begleitern in den Fahrstuhl und fährt bis ganz nach oben: Fernseh Abteilung.

Der Lift geht auf, der Papst schaut raus, geht ein paar Schritte in die Abteilung, sagt: "Sehr schön."

Sie fahren eine Etage tiefer, die Lifttür geht auf, Kinderabteilung, "Sehr schön." Wieder eine Etage tiefer, Damenmode, "Sehr schön."

So geht das eine ganze Weile, bis sie mit dem Fahrstuhl im Keller angekommen, wo das Auto des Papstes wartet. Als er einsteigen will, kommt der KDW-Chef auf ihn zu, strahlend über das ganze Gesicht, und übergibt dem Heiligen Vater einen dicken Blumenstrauß.

Der Papst: "Sehr schön. Aber wofür denn einen Blumenstrauß? Wäre doch nicht nötig gewesen!"

Antwortet der KDW-Chef: "Doch, den haben Sie sich verdient. Sie sind der erste Pole, der hier nichts geklaut hat."

Der Papst betet fleißig, um die Absichten seines obersten Dienstherrn zu erfahren. Oh Herr, gib mir ein Zeichen! Wird es einmal Priester geben, die heiraten dürfen? Eine Stimme von oben gibt die Antwort: Solange du Papst bist, nicht. - Oh Herr, gib mir noch ein Zeichen.

Wird es einmal Frauen als Priester geben? -

Die Antwort: Solange du Papst bist, nicht. -

Herr, gib mir nur noch ein Zeichen.

Wird es noch einmal einen polnischen Papst geben? - Solange ich Gott bin, nicht...

Papst Paul war gestorben vor 400 Jahren und ist dann, wie üblich, gen Himmel gefahren.

Und als er dort oben gut angekommen, da hat er den goldenen Schlüssel genommen.

(Es ist ja bekannt, dass früher und itzt, jeder Papst einen Schlüssel zum Himmel besitzt.)

Doch siehe, der Schlüssel, der wollte nicht passen.

Der Petrus hat trotzdem ihn eintreten lassen.

Und sprach (sein Antlitz war bartumrändert):

"Der Luther hat nämlich das Schloss verändert...!"

Kommt ein Unterhändler von Coca-Cola in den Vatikan und bietet 100.000 \$, wenn das "Vater unser" geändert wird, daß es heißt: "Unser täglich Coke gib uns heute".

Der Sekretär lehnt kategorisch ab.

Auch bei 200.000 und 500.000 \$ hat der Vertreter keinen Erfolg. Er telephonierte mit seiner Firma und bietet schließlich 10 Millionen.

Der Sekretär zögert, greift dann zum Haustelephon und ruft den Papst an: "Chef, wie lange läuft der Vertrag mit der Bäckerinnung noch?"

Moses kam vom Berg herab, um den Wartenden Gottes Botschaft zu verkünden: "Also Leute, es gibt gute und schlechte Nachrichten: Die gute ist: ich hab Ihn runter auf zehn. Die schlechte ist: Ehebruch ist immer noch dabei!"

Henry Ford in einer Privataudienz beim Papst: "Heiliger Vater, könnten Sie das PATER NOSTER nicht so ändern, dass da irgendwo das Wörtchen FORD vorkommt?"

Der Papst ist entrüstet: "Wo denken Sie hin?!" Oh, Heiliger Vater, nur ganz unauffällig. Sie können sich denken, ich bin da nicht knauserig." „Nein, das ist ein Ding der Unmöglichkeit!"

"Ich biete Ihnen 10 Millionen Dollar!"

Der Papst wird traurig: "Sie betrüben mich, mein Sohn." Dann, sagt Ford, "sagen Sie mir wenigstens, was FIAT für das FIAT VOLUNTAS TUA bezahlt hat."

Der Papst ist seit ein paar Tagen im Himmel und schon hat er die erste Beschwerde an

Petrus: "Was ist denn nur hier los? Ich bekomme eine kleine Zelle, in der ich hausen muß und der Rechtsanwalt weiter vorne hat ein 10 Zimmer Penthouse! Irgend etwas muß da falsch gelaufen sein!"

Antwortet Petrus: "Na, das hat schon alles seine Richtigkeit. Päpste haben wir hier oben mehr als genug, aber wir haben nur einen Rechtsanwalt!"

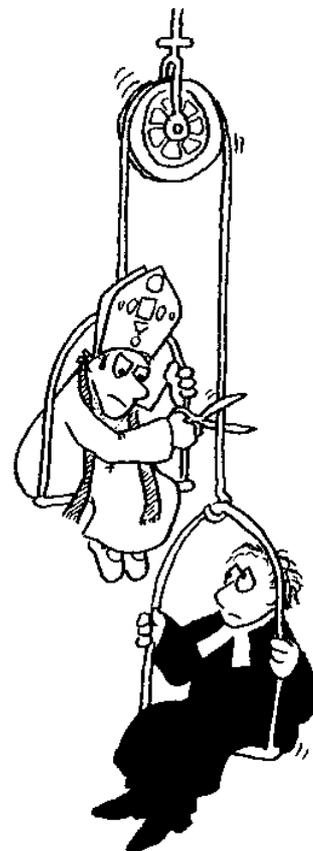
Der Kölner Kardinal stirbt. Er vermacht seinen Papagei dem Papst. Dieser Papagei hatte die Angewohnheit, jeden Tag in der Früh, wenn der Kardinal ins Zimmer kam, zu sagen: "Guten Morgen, Eminenz". Wie sein Käfig nun im Arbeitszimmer des Papstes steht, macht er genau das gleiche. Jeden Morgen: "Guten Morgen, Eminenz."

Der ganze Vatikan ist entrüstet, daß der Papagei nicht "Guten Morgen, Eure Heiligkeit" sagt. Sie probieren alles Mögliche, um dem Papagei den neuen Spruch beizubringen - vergebens.

Schließlich meint ein Berater des Papstes: "Weißt Du was, morgen in der Früh gehst Du in vollem Ornat mit Mitra, Hirtenstab, prunkvollem Meßgewand usw. ins Arbeitszimmer, dann ist der Papagei sicher so voller Ehrfurcht, daß ihm gar nichts anderes übrigbleibt, als "Heiligkeit" zu sagen.

Gesagt, getan, am nächsten Morgen schleppt sich der Papst vollbehangen mit kirchlichem Klunker ins Arbeitszimmer. Der Papagei scheint zuerst etwas verwirrt zu sein.

Dann ruft er: "Kölle Alaaf, Kölle Alaaf!"



Theologen und Theologie

Examen in Kirchengeschichte:

Der Kandidat wird hereingerufen. "Sagen Sie uns was zum Datum 1517" - keine Antwort, "Sagen Sie uns was zum Datum 1055" - keine Antwort.

"Martin Luther!" - der Kandidat steht auf und geht zur Tür. Prüfer: "Wieso gehen Sie jetzt weg?"

Antwort des Prüflings: "Ich dachte, Sie haben den nächsten Kandidaten aufgerufen..."

Im Garten des Pfarrhauses sind die Kirschen reif. Da der Pfarrer die Lausejungs aus der Nachbarschaft und ihren Appetit genau kennt, stellt er ein Schild im Garten auf, auf dem steht:

"GOTT SIEHT ALLES!"

Doch am nächsten Tag fehlt trotzdem ein Großteil der Kirschen, und auf das Schild hat jemand gekritzelt:

"ABER ER PETZT NICHT!"

Die Polizei hält den Pfarrer an, weil das Licht nicht brennt.

Das kostet 10 DM. Beim Schreiben der Quittung fragt der Polizist: 'Haben Sie denn keine Angst, daß Ihnen etwas passiert, wenn Sie so im Dunkeln fahren?'

Darauf der Pfarrer: 'Nein, ich habe keine Angst, der Herr ist doch bei mir.'

Darauf der Polizist: 'Was ? Zu zweit auf einem Fahrrad? Das macht noch mal 20 DM!'

Im Tierpark ist am Sonntagmorgen ein Affe ausgebrochen und in den Park auf den höchsten Baum geflüchtet. Die Tierpfleger versuchen, ihn herunter zu locken, erfolglos. Es wird die Feuerwehr mit der Leiter geholt. Sie langt durch die dichten Äste nicht bis zum Affen ran.

Wird der Förster geholt. Er soll den Affen mit einem Schuß betäuben. Geht auch nicht, die dichten Blätter und Äste erlauben kein sicheres Zielen.

Kommt der Pfarrer nach dem Sonntagsgottesdienst vorbei. Wird er hämisch gefragt: 'Sie haben wohl auch keine Idee, wie wir den Affen vom Baum runter bekommen?'

Der Pfarrer schaut hoch zum Affen, der Affe schaut runter. Das geht eine ganze Weile so, dann schlägt der Pfarrer ein Kreuz und der Affe kommt runter und läßt sich einfangen. Alle sind erstaunt. Schließlich fragt einer, ob denn Tiere auch gläubig seien ?

Sagt der Pfarrer: 'Nein, ich habe ihm nur zu verstehen gegeben: Wenn du nicht runter kommst (senkrechte Kreuz-Bewegung), wird der Baum abgesägt (waagerechte Bewegung).'

Streit im Pfarrhaus.

Vor dem Gottesdienst am Sonntag eröffnet die Pfarrfrau ihrem Mann, dass sie einen neuen Taft für ihren Kragen braucht. Der Pfarrer ist aber mit der Anschaffung nicht einverstanden.

Daraus wird ein hitziges Wortgefecht, das wegen des Gottesdienstbeginns nicht zu Ende geführt werden konnte. Während des Gottesdienstes beschäftigt ihn das so, dass ihm beim Fürbittgebet ein Versprecher passiert. Statt "Gib uns Kraft zum Tragen" betet er "Gib uns Taft zum Kragen".

Vor einem Pfarrhaus in Süddeutschland versucht ein junger Mann vergeblich sein Motorrad in Gang zu bekommen.

Er stößt dabei die grässlichsten Flüche aus. Schließlich erscheint der Pfarrer:

" Junger Mann, wer wird denn so schrecklich fluchen! Versuchen sie es lieber mit Beten, z.B. Lieber Gott, hilf mir!" Der junge Mann blickt verzweifelt zum Himmel und spricht: "Lieber Gott, hilf mir!"

Und das Motorrad springt mühelos an. Als der junge Mann davon saust, sagt der Pfarrer: " E Gewitterdunnetter, des hätt isch doch net denkt!"

Ein (vermutlich katholischer) Tourist kommt auf eine einsame Missionsstation im brasilianischen Urwald, welche gleichzeitig auch Residenz des Bischofs für die Amazonas-Region ist.

Auf der Station trifft er zunächst niemanden an. Er geht über das ganze Gelände, anschließend in das Haupthaus, in das Gästehaus - niemand zu sehen. Schließlich geht er noch in die Werkstatt und findet dort einen Mann, der unter einem Jeep liegt und diesen repariert.

"Guten Tag, Senor, können Sie mir sagen, wo ich den Bischof finde?" - Darauf der Mann unter dem Jeep: "Der Bischof bin ich; aber wenn Sie meinen Ring küssen wollen: der liegt auf der Fensterbank."

Ein Pfarrer sitzt an seiner Predigt.

Sein Sohn sieht zu und fragt: "Woher weißt Du eigentlich, was Du alles schreiben sollst?" "Das sagt mir der liebe Gott." Darauf der Sohn: "Und warum korrigierst Du dann so viel?"

Die erste Predigt aus Andechs

Ein Pastor hatte vor seiner ersten Predigt Lampenfieber. Er fragte den Apotheker, was er dagegen tun könnte! Der Apotheker rät ihm, vor dem Spiegel zu üben und zur Beruhigung einen Schnaps zu trinken und zwar immer dann, wenn er das "Zittern" bekäme. Nachdem der Pastor 17 mal gezittert hatte, bestieg er die Kanzel.

Nach Beendigung der Predigt verließ der Pastor unter anhaltendem Beifall die Kanzel und fragte den Apotheker, was er von seiner pastoralen Rede hielt. Der Apotheker lobte den Pastor und erklärte ihm, dass er leider 10 Fehler begangen habe:

1. Eva hat Adam nicht mit der Birne verführt, sondern mit dem Apfel.
2. Kanin hat Abel nicht mit der MP erschossen, sondern er hat ihn erschlagen
3. Dann heißt es nicht "Berghotel" sondern "Bergpredigt"
4. Jesus ist nicht an der Kreuzung überfahren worden, sondern er ist an das Kreuz geschlagen worden.
5. Gott opferte seinen Sohn nicht den Eingeborenen, sondern seinen eingeborenen Sohn.
6. Dann war es nicht der warmherzige Bernhardiner, sondern der barmherzige Samariter
7. Dann heißt es nicht: Sucht mich nicht in der Unterführung" sondern: "Führe mich nicht in Versuchung"
8. Dann heißt es nicht: "Dem Hammel sein Ding" sondern: "Dem Himmel sei Dank!"
9. Dann heißt es nicht: "Jesus, meine Kuh frißt nicht", sondern: "Jesus meine Zuversicht".
10. Und zum Schluß heißt es nicht "Prost" sondern "Amen".

Vom richtigen Beten

Mittagessen. Der Familienvater, ein Pfarrer, fängt ohne Tischgebet an zu essen.

Die Hausfrau ist darüber erstaunt. Darauf der fromme Mann: »Bei deiner Kunst der Essenzubereitung stelle ich

fest: Für die meisten Gaben habe ich schon mehrmals gedankt!«

Ein stolzer Autobesitzer zu einem liberalen Pfarrer:

»Ich habe mir einen Jaguar gekauft. Würden Sie ihn segnen?«

Der Pfarrer: »Jaguar, große Klasse, 250 Sachen ... aber 'Segnen', was ist das?« -

Er geht resigniert weg und kommt zu einem Pfarrer, der sich entschieden zu seinem Glauben bekennt. Dort trägt er sein Anliegen vor. Dort wird ihm geantwortet:

»Segnen gern – aber was ist das ein 'Jaguar'?«

Klausur von 4 Mönchen.

Plötzlich: geht das Licht aus!

Der Dominikaner meditiert über die Bedeutung des Lichts. Der Augustiner dagegen denkt über das Wesen der Dunkelheit nach. Der Franziskaner schläft ein.

Plötzlich geht das Licht wieder an.

Der Jesuit war heimlich nach draußen gegangen und hat die Sicherung wieder eingedrückt!

Ein Pfarrer hält seine letzte Predigt.

Eine ältere Frau zu ihm: »Das ist aber schade, daß Sie uns verlassen. Einen Pastor, wie Sie, bekommen wir nie wieder!«

Der Pfarrer gerührt: »Sicher wird mein Nachfolger besser sein als ich!« Die Frau – von dieser Argumentation nicht überzeugt – kopfschüttelnd:

»Herr Pfarrer, das glaube ich Ihnen nicht.. Ihr Vorgänger hatte das auch gesagt und ... es hat nicht gestimmt!«

Der Pfarrer hat im Urlaub billig Kaffee eingekauft.

Jetzt kommt es darauf an, ihn durch den Zoll zu bringen, ohne zu lügen. Er steckt also ein großes Paket unter den rechten Arm und eines unter den linken Arm. -

»Na«, fragte der Zollbeamte, »auch etwas eingekauft?« -

»Ja, mein Sohn, sechs Pfund Kaffee. Aber ich habe ihn unter den Armen verteilt!«

Ein Superintendent bittet seine Pastoren zu einem Gespräch, bei dem Fragen der Verkündigung durchgesprochen werden.

Da sagt der Superintendent zu seinen Pastoren: »Meine Herren Brüder, Sie müssen, wenn Sie predigen, das auch ein wenig mit Ihrer Mimik unterstreichen; wenn Sie z. B. vom Himmel reden, müssen Sie ein strahlendes und fröhliches Gesicht machen.« Da meldet sich ein Amtsbruder und fragt: »Herr Superintendent, und wenn ich nun von der Hölle rede?« Da sagt der Superintendent: »Dann können Sie so bleiben, wie Sie immer sind!«

Ein Pastor unterbricht seiner Predigt und schaut fast zwei Minuten verklärt nach oben.

Die Gemeinde verharrt geduldig. Schließlich erklärt der Pastor: »Ich hatte gerade eine Erscheinung!« -

Die Gemeinde ist tief bewegt, weil gerade ihr Pastor einer Erscheinung gewürdigt wird.

Am Ausgang wird er von einer Frau teilnahmsvoll gefragt: »Herr Pastor, was für eine Erscheinung hatten Sie denn?«

»Eine Alters-Erscheinung!«, erklärt er bereitwillig. -

Durch diese unerwartete Antwort etwas irritiert schüttelt die Frau ihren Kopf und geht nachdenklich ihren Weg.

Eine Schnecke und eine Ziege vereinbaren, einen Wettlauf ins Landeskirchenamt zum Bischof zu machen.

Beide laufen gleichzeitig los. Die Ziege natürlich in höchstem Tempo.

Bald schon hat sie die Meiserstraße erreicht, stürmt die Stufen hinauf. Da schaut ihr aus dem Büro der Bischofssekretärin die Schnecke triumphierend entgegen.

»Wie hast du das geschafft?« fragt atemlos noch die Ziege. Da lächelt die Schnecke ganz milde und sagt:

»Hättest du eigentlich wissen müssen. Mit Schleimen kommt man hier schneller ans Ziel als mit Meckern.«

Unsere Pastorentagung war auf dem »toten Punkt« angekommen, Man trat auf der Stelle im Blick auf Wortmeldungen und geistiger Aufnahmefähigkeit.

Da ließ ich folgende »Leitsätze« von Hand zu Hand gehen.

Wahrscheinlich stammen sie aus dem Bereich der Bundeswehr. Sie sind aber auch auf den Bereich der Gemeinde anwendbar.

Der Erfolg war, daß einige ihre »Lachanfänge« nicht unterdrücken konnten.

- Die Lücke, die wir hinterlassen, ersetzt uns vollkommen!
- Keiner ist unnütz. Er kann immer noch als schlechtes Beispiel dienen!
- Wer schon die Übersicht verloren hat, muß wenigstens den Mut zur Entscheidung haben!
- Wo wir sind klappt nichts – aber wir können nicht überall sein!
- Jeder macht, was er will – keiner macht, was er soll – aber alle machen mit!
- Der Mensch steht überall im Mittelpunkt und somit allem im Weg!

Der Pastor besucht das Nachbardorf und will eine Abkürzung durch das Moor nehmen.

Kaum ist er einen Schritt von der Strasse weg, sinkt er ein. Er betet zu Gott um Hilfe. In diesem Moment kommt die Feuerwehr vorbei, hält an und fragt Hochwürden, ob sie ihm behilflich sein könne. Der Pastor leht ab, er verlasse sich auf Gott, und der werde ihm helfen.

Nach einer Viertelstunde kommt die Feuerwehr wieder vorbei, der Pastor, inzwischen bis zur Hüfte eingesunken, betet noch immer.

"Dürfen wir Ihnen helfen, Herr Pastor?"

"Ich vertraue auf Gott und er wird mir helfen", antwortet dieser. Nach geraumer Zeit, der Pastor steckt nun bis zum Hals im Sumpf, fährt die Feuerwehr wieder vor und fragt:

"Herr Pastor, jetzt ist es aber Zeit, wir wollen Ihnen helfen".

"Nicht nötig, ich vertraue auf Gott", entgegnet dieser. Es kommt, wie es kommen musste, der Pastor erwacht im Himmel.

Enttäuscht macht er Gott den Vorwurf, dass er immer auf ihn vertraut habe, aber in der grössten Not im Stich gelassen wurde. Gott entgegnet:

"Aber mein Sohn, ich habe dir doch drei mal die Feuerwehr geschickt!"

Ein Theologiestudent legt seine Prüfung ab.

Er ist sehr aufgeregt, und er fürchtet, dass er mit seinem mageren Wissen nicht durch die Prüfung kommt. Die Professoren fragen und fragen, aber die richtigen Antworten wollen nicht kommen.

Endlich will ihm ein Professor eine Schlussfrage stellen, die er aber bestimmt beantworten müsste:

"Nennen sie uns doch einmal ein Gleichniss, junger Mann?" Keine Antwort.
Der Professor milde: "Ein Stichwort gebe ich ihnen. - Jungfrauen!" Da erhellt sich das Gesicht des Prüflings:
"Ja! Danke! Genau! Das Gleichniss von den sieben mageren und sieben fetten Jungfrauen...."

Ein Baptist und ein Lutheraner streiten sich über die Taufe.

Der Lutheraner sagt: "Bruder, wenn ich bis zu den Knöcheln im Wasser stehe - bin ich dann getauft?" Der Baptist erwidert: "Nein, das reicht nicht." - "Und wenn ich bis zu den Knien im Wasser stehe?" - "Nein, auch nicht." - "Na gut, bis zum Bauch? Ist das genug?" - "Nein." "Also gut," sagt schliesslich der Lutheraner, "was ist wenn mir das Wasser hier oben bis über die Augenbrauen steht - bin ich dann getauft?" -

"Tut mir leid", entgegnet der Baptist, "nicht einmal das genügt." -

"Siehst Du, und genau das versuche ich Dir die ganze Zeit zu erklären: Das einzige, was zählt, ist das kleine Stück hier oben am Kopf!"

Ein Theologiestuden antwortet auf Fragen seines Professors immer: "Ja, wissen Sie, da gibt es zwei Möglichkeiten..."

Im Examen möchte der Professor ihm endlich eine Frage stellen, auf die er nicht "seine" Antwort geben kann. Er fragt: "Herr Student, Sie werden zu einer Nottaufe gerufen, haben aber nur eine Suppe zur Verfügung. Können Sie damit taufen?"

Darauf der Prüfling: "Ach wissen Sie, da gibt es zwei Möglichkeiten: Wenn es eine Suppe ist, wie in der Mensa, dann kann ich damit taufen. Wenn es aber eine Suppe ist, wie bei Herrn Professor zu Hause, dann kann ich damit nur die letzte Ölung machen.

Der Pastor hatte sich im 99-Pfennig-Shop etwas ausgesucht und merkte dann, daß er sein Portemonnaie vergessen hatte.

"Ich könnte Sie ja einladen, anstelle der Bezahlung sich eine Predigt von mir anzuhören, aber leider habe ich keine 99-Pfennig-Predigten."

"Dann muß ich halt zweimal kommen," schlug der Ladenbesitzer vor.

An einem Sonntagmorgen klopft die Mutter an die Zimmertür ihres Sohnes und sagt ihm, es sei Zeit, aufzustehen und zum Gottesdienst zu gehen.

"Ich gehe heute morgen nicht zum Gottesdienst," sagt der Sohn. "Du mußt aber," sagt die Mutter. "Nein, das tue ich nicht," sagt der Sohn. "Doch, das tust du," sagt die Mutter. "Nein, das tue ich nicht - sie mögen mich nicht, und ich mag sie nicht," sagt der Sohn.

"Gib mir zwei gute Gründe, weshalb ich da hingehen soll!"

"Erstens bist du 55 Jahre alt und zweitens der Pastor!"

Der Pastor setzt sich nach dem Gottesdienst, der wie jeden Sonntag gut verlief, in sein Auto.

Nach einigen Minuten sagt seine Frau: "Liebling, Du kannst aufhören zu lächeln, der Gottesdienst ist vorbei."

Ein Missionar bricht, im Urwald von Löwen verfolgt, erschöpft zusammen. Er bringt nur noch ein letztes Stoßgebet heraus:

"Herr, laß' doch die Löwen einmal eine christliche Tat vollbringen." Als er wieder zu sich kommt, sitzen die

Löwen im Kreis um ihn herum, die Pfoten gefaltet, und beten: "Herr, segne uns diese Speise!"

Ein Prediger predigt lange, sehr lange.

Plötzlich steht einer der Zuhörer auf und geht. Der Prediger fragt: "Wo gehen Sie hin?"

"Zum Friseur", antwortet der Gefragte.

Ruft ihm der Prediger hinterher:

"Warum sind Sie nicht vorher gegangen?"

Erwidert der Zuhörer: "Da war's noch nicht nötig."

Drei Pastoren unterhalten sich über ihren Job und ihre Kirche.

Der erste fragt:

"Habt ihr auch solche Probleme mit Fledermäusen? In meiner Kirche unter dem Dach nisten Massen von diesen Tierchen und ich weiß nicht, was man dagegen machen kann. Einmal habe ich sie alle eingefangen, in mein Auto geladen und in den Wald gefahren, aber am nächsten Morgen waren sie alle wieder da."

"Ja, ja das kenne ich" sagt der zweite, "in meiner Kirche habe ich in das Dach kleine Löcher gemacht, damit die Fledermäuse rausfliegen können. Diese Löcher benutzen sie jeden Abend, aber am nächsten Morgen sind sie alle wieder da."

Der dritte Pastor meint dazu: "Das Problem kenne ich auch, aber das habe ich ganz einfach ein für alle Mal gelöst. Ich habe die Fledermäuse alle getauft und seitdem wurden sie in der Kirche nicht mehr gesehen!!!"

Zwei Mönche sitzen in einem Eisenbahnabteil. Sie lesen beide in der Bibel. Einer schmaucht genüsslich an einer Pfeife. Sagt der nicht rauchende Mönch zu seinem Gegenüber: Ich habe meinen Abt gefragt ob ich beim Lesen der Bibel rauchen darf. Er hat es nicht erlaubt.

Entgegnet ihm verschmitzt lächelnd der rauchende Mönch: Ich habe meinen Abt gefragt ob ich beim Rauchen die Bibel lesen darf. Er hat es erlaubt!

Der Bischof wacht am Sonntag auf und hat überhaupt keine Lust, die Messe zu halten.

Also bittet er seinen Vikar darum, und der ist hochbegeistert. Kurz nach 10 Uhr, alle sind in der Kirche, steigt der Bischof in sein Auto und fährt zum Golfplatz. Petrus hat das alles gesehen und meint zu Gott: So willst Du ihn doch nicht wegkommen lassen?.

Natürlich nicht, meint der HERR. Der Bischof steht an einem 5-Par-Loch, schlägt den Ball, der Ball fliegt und fliegt - genau in das Loch hinein. Da meint Petrus zu Gott: Was war denn das jetzt? Soll das eine Strafe sein? Nun, sagt Gott und lächelt, wem will er es erzählen?

Der neue Pastor macht seinem Spaziergang, guckt in die Häuser und betrachtet die Felder.

Er kommt auch bei einem Bauern vorbei, dessen Feld nicht besonders ordentlich bestellt ist.

Ja, ja, Hochwürden, klagt der Bauer, der gar nicht gern arbeitet. Es ist ein schlechter Boden.

Da muß man schon jedes Jahr einige Vaterunser extra beten, wenn es was werden soll.

Blödsinn, antwortet ihm der Pastor.

Da hilft kein Vaterunser, da muß Mist und Dünger darauf!

Der neue Pastor hält sehr viel von sich und seiner Predigt. Im Augenblick hat er einen Disput mit dem Metzger. Hören Sie, gestern war meine Haushälterin bei Ihnen und hat Fleisch gekauft, sagt er. Sie haben ihr aber gar kein schönes Stück geben. Das ist jetzt schon das vierte- oder fünftemal passiert! Wenn wir wirklich ein gutes Stück

Fleisch haben wollen - er versucht den Metzger mitten ins Herz zu treffen -, dann müssen wir ins nächste Dorf gehen.

Sehen Sie, strahlt der Metzger und klopft dem Pastor vertraulich auf die Schulter,

„Dann geht's ihnen genauso wie mir. Wenn wir eine gute Predigt hören wollen, müssen wir gleichfalls ins Nachbardorf gehen!

Mündliches Theologie-Examen.

Dem Kandidaten werden die schwierigsten Fragen vorgelegt - und er weiß alles. Als er den Raum verläßt, notierte der Prüfungsvorsitzende eine 5. Der Bischof, der als Beisitzer anwesend ist, fragt verwundert: Aber das können Sie doch nicht machen! Der Kandidat hat doch alles glänzend gewußt! Ich bleibe bei meiner 5, antwortet der Vorsitzende. Er weiß zwar alles, aber er glaubt es nicht!

Spaßvögel haben dem Pfarrer ein Streich gespielt und seine eigene Todesanzeige aufgegeben. Der Pfarrer ist entsetzt und ruft seinen Bischof an. Natürlich, mein bester, habe ich ihre Anzeige gelesen, erklärt der Bischof. Doch plötzlich herrscht Schweigen am Telefon, bis eine ganz leise, zaghafte Stimme fragt:
Sagen Sie bitte, von wo aus rufen Sie denn an?

Die Nonne fährt von einem Krankenbesuch nach Hause. Sie ist eine moderne Frau und hat den Führerschein - aber sehr viel Kenntnis in Sachen Technik hat sie nicht. Deshalb merkt sie nicht, daß die Benzinuhr auf Null zeigt. Sie bleibt stehen. Kein Tropfen ist mehr im Tank. Aber die Nonne will nach Hause, und sie klappert die Bauernhöfe ab, bis sie schließlich einen Bauern findet, der Benzin hat - wenn auch keinen Kanister.

Nehmt den Nachtopf, dann kommt ihr bis zur nächsten Tankstelle, empfiehlt der Bauer und füllt den Nachtopf mit dem kostbaren Treibstoff. Vorsichtig eilt die Schwester zu ihrem Auto zurück.

Sie hat den Nachtopf in der Hand, öffnet den Tankverschluß und kippt den Inhalt des Nachtopfes hinein.

Da hält ein Lastwagenfahrer. Er lehnt die Hand auf das Fensterbrett, schaut der Nonne eine Weile zu und sagt dann bewundernd: Glauben muß man halt!

Der berühmte Evangelist Billy Graham predigt im Rahmen einer Evangelisation in den New Yorker Bronx.

Nach dem Abend möchte Billy Graham noch ein wenig Luft schnappen und spazieren gehen. Die Gemeindeglieder raten ihm davon ab. "Ich fürchte mich nicht", sagt Graham, "Gott ist mit mir."

Als er so durch die dunklen Straßen schlendert, kommen ihm fünf Jugendliche entgegen.

"Hey Alter, gib uns deine Briefftasche", maulen sie ihn an. Billy Graham greift in seine Brusttasche und gibt ihnen sofort die Geldbörse. Einer der Jugendlichen entdeckt seine Personalausweis und sagt. "Du bist Billy Graham?, der Billy Graham".

"Ja", erwidert er, "ich bin Billy Graham!". "Also du bist der Evangelist Billy Graham?", fragt der Jugendliche noch mal. "Ja, ich bin's, der Evangelist Billy Graham". Darauf sagt der Jugendliche: "O.k. Jungs, gebt ihm die Briefftasche wieder, wir Baptisten müssen zusammenhalten."

Der katholische Pfarrer wird gefragt: "Warum sind Sie eigentlich Pfarrer geworden?" und gibt zur Antwort: "Naja, mein Vater war Pfarrer, mein Großvater war Pfarrer...".

Ein Rabbi möchte gerne wissen, für welchen Beruf sich sein Sohn entscheiden wird. Er stellt eine Flasche Wein auf den Tisch und legt daneben ein Altes Testament und ein paar Geldscheine. "Wenn er den Wein nimmt, wird er Künstler, wenn er sich für die Bibel entscheidet, wird er Rabbi, greift er zum Geld, wird er Kaufmann", denkt er sich und versteckt sich hinter dem Vorhang. Sein Sohn kommt nach Hause, sieht Wein, Bibel und Geld, steckt alles heimlich ein und verschwindet. Erschreckt ruft der Rabbi: "Jetzt wird er katholischer Priester!".

Zwei Pfarrer unterhalten sich:

"Du, hier ist ja überhaupt nichts mehr los, keine Hochzeiten, keine Beerdigungen..."

"Ja, Du hast recht, und wenn Ich nicht ein bisschen unter Volk gehen würde, hätten wir auch keine Taufen mehr..."

Der Bischof läßt sich beim Frisör rasieren. Die Hände des Frisörs zittern jedoch so sehr, dass er nach kurzem den Bischof drei mal geschnitten hat.

Daraufhin meint der Bischof streng:

"Das kommt vom Alkohol mein Sohn!"

Darauf der Frisör: "Da haben Sie recht Herr Bischof, der macht die Haut so brüchig."

Ein Priester und eine Nonne spielen Tischtennis. Der Priester ist etwas aus der Übung, und schon bald erwischt er den Ball nicht und schimpft: "Scheiße, daneben!" - Die Nonne ermahnt den Popen, weil der liebe Gott das Schimpfen ja so gar nicht mag. Nach einer Weile jedoch entfährt es dem Popen nach einem mißlungenen Schmetterball wiederum "Mist, daneben!" - Nun wird die Nonne aber sehr streng und verbittet sich diese gottlose Schimpferei.

Der Priester nimmt sich auch zusammen, jedoch nach einem weiteren Fehlschlag entfährt es ihm wieder: "Mist, daneben!" - Daraufhin erhebt sich ein gewaltiges Gewitter, es stürmt und donnert, und schließlich wird die Nonne von einem Blitz getroffen.- Stimme von oben: "Mist, daneben!"

Und wenn ich mal in den Himmel komm, dann wird Gott zu mir sagen:

"Weißt Du was? Für uns zwei kochen lohnt sich nicht, da können wir eigentlich in die Hölle gehen zum Essen." Tja...und dort werd ich Euch dann wiedersehen.

2 Pastoren unterhalten sich:

"Mensch, hatte ich heute einen anstrengenden Tag: 2 Beerdigungen, 2 Einäscherungen und noch eine Kompostierung!"

"Wieso Kompostierung?"

"Na ja, die Grünen werden auch mal älter!"

Vier Geistliche sitzen nach getaner Arbeit am Montag zusammen. "Wisst Ihr," sagt der eine, "wir sind doch wirklich gute Freunde. Vielleicht nutzen wir die Gelegenheit einmal, um uns über unsere Probleme auszusprechen." Alle nicken zustimmend. "Lasst mich Euch anvertrauen, dass ich zuviel trinke.", bekennt der erste. Die anderen drei seufzen. Der zweite: "Da du, lieber Bruder, so ehrlich zu uns warst, wage ich zu gestehen, dass ich der Spielleidenschaft fröne. Mich hat sogar schon der Wunsch heimgesucht, Geld aus dem Opferstock zu nehmen." Wieder seufzen die anderen drei. Darauf sagt der dritte: "Liebe Brüder, ich bin ganz und gar ducheinander, ich habe Zuneigung zu einer Frau in

meiner Gemeinde gefasst - und sie ist sogar verheiratet." Die anderen drei seufzen wieder. Schließlich soll der Vierte auch sein größtes Problem äußern, doch er sträubt sich noch. Die anderen drei reden ihm aber gut zu: "Mach Dir keine Gedanken, Dein Problem ist bei uns gut aufgehoben. Wir sind verschwiegen und werden niemandem etwas sagen." "Nun ja, ich weiß nicht, wie ich es ausdrücken soll, aber mein Problem ist: Ich bin eine furchtbare Klatschtante und kann kein Geheimnis für mich behalten..."

Zwei ehemalige Schulkameraden treffen sich auf dem Bahnsteig. Der eine, inzwischen General, schlank und rank und in Uniform, der andere, jetzt Kardinal, wohlbeleibt und in seinem Kardinalshabit. Der Kardinal ärgert sich ueber den umherstolzierenden General und fragt ihn scheinheilig: "Sagen Sie, Herr Schaffner, wann geht der naechste Zug nach Paris?" Der, nicht faul und die Situation sofort erkennend, antwortet: "Der naechste Zug nach Paris geht um 17:00 Uhr. Aber wissen Sie, gnaedige Frau, in Ihrem Zustand sollte man nicht mehr nach Paris fahren!"

Frage: Warum dürfen Frauen nicht Priester werden?
Antwort: Weil beim letzten Abendmahl keine Frauen dabei waren.
Gegenargument: Es waren beim letzten Abendmahl auch keine Polen dabei...

Religions-Lehrer vor seiner Klasse:
"Kinder sind Geschenke Gottes."
Frage aus der hinteren Bankreihe:
"Und warum schlägt man Geschenke Gottes?"

Und wo wir gerade dabei sind, einen für Theologen: Karl Barth kommt in den Himmel. (Für Nicht-Theologen: Das ist so ein bekannter evangelischer Theologe, der es mit der Dogmatik hatte...) Petrus begrüßt ihn freundlich, meint aber: "Also, wir wollen Dich hier schon reinlassen, aber vorher müssen wir Dich erstmal prüfen, ob Du das auch alles verstanden hast, was Du da unten so verzapft hast, mit der Dogmatik etc." Schickt ihn dann also in so einen Nebenraum, wo Gott, Jesus und der Heilige Geist schon warten. Die Tür geht zu und Petrus wartet draußen. Eine Stunde vergeht, zwei Stunden, drei Stunden. Petrus wird schon langsam nervös. Sieben Stunden später springt dann endlich die Tür auf, Jesus stürzt heraus, völlig fertig. Petrus fragt ihn: "Na, was ist, warum hat es so lange gedauert, ist er durchgefallen?" Jesus: "Karl Barth? Nein, der nicht, aber der Heilige Geist!"

Am Stammtisch grübelt einer vor sich hin, bis die anderen ihn fragen, was denn los sei. Da fragt er: "Gibt es eigentlich schwarze Katzen, die einen halben Meter groß sind?" Nach eingehender Diskussion bildet sich eine Mehrheit heraus, dass das durchaus möglich sein könnte. "Gibt es auch schwarze Katzen, die einen Meter groß sind?" Die meisten Stammtischbrüder glauben, das ist kaum denkbar. "Und gibt es eigentlich schwarze Katzen, die einen Meter siebzig groß sind?" - Unmöglich! lautet die einhellige Meinung. Darauf der Betroffene: "Ich glaube, dann habe ich heute früh unseren Pfarrer überfahren".

Ein Pfarrer betet fleißig, um die Absichten seines obersten Dienstherrn zu erfahren. Oh Herr, gib mir ein Zeichen! Wird es einmal Priester geben, die heiraten dür-

fen? Eine Stimme von oben gibt die Antwort: Solange du Papst bist, nicht. - Oh Herr, gib mir noch ein Zeichen. Wird es einmal Frauen als Priester geben? - Die Antwort: Solange du Papst bist, nicht. - Herr, gib mir noch ein Zeichen. Wird es noch einmal einen polnischen Papst geben? - Solange ich Gott bin, nicht... <

Ein Pfarrer konsultierte einen Psychiater. Dieser fragt ihn unter anderem: "Reden Sie im Schlaf?" - "Nein", antwortet der Pfarrer. "Ich rede nur, wenn andere schlafen".

Der Bischof hat eine Abordnung aus der Pfarrei X-Dorf in seinem Palais. Der Bürgermeister, die Lehrerschaft und zwei ältere Damen beschwerten sich, die Predigten seien viel zu langweilig, der Herr Pfarrer verschlafe manchmal am Sonntagmorgen, und er gehe des Abends gar oft im Wirtshaus ein. Mit größter Geduld hört sich der Bischof alle Beschwerden an und fragt dann die Frau des Bürgermeisters: Nun, Frau Bürgermeister, haben Sie auch noch etwas vorzubringen? - Oh ja, meint diese, Herr Bischof, wenn er dann einmal nicht predigt, unser Pfarrer, dann liest er so einen langweiligen Hirtenbrief vor...

In der Schule vertraut der Klassenlehrer dem Pfarrer an, dass die Kinder heute wenig gelernt haben: "Stellen Sie sich vor, ich habe gefragt, wer die vier Evangelisten sind. Und ein Junge hat geantwortet: Josef und Nepomuk...!" - Darauf erwidert der Pfarrer: "Seien Sie doch froh, dass er wenigstens zwei gewusst hat!".

Inkognito

Ein Bischof ist mit seinem Sekretär an einem heißen Sommertag im Auto unterwegs. Als sie an einen herrlichen blauen See kommen, beschließen sie, ein kühlendes Bad zu nehmen. So gehen sie ins Wasser, und zwar ohne Badehose, denn an die hatten sie nicht gedacht. Nachdem sie ein paar Minuten geschwommen sind, erscheinen überraschend eine Menge Frauen am Ufer: der katholische Frauenbund auf einer Ausflugsfahrt.

"Wir müssen schnell aus dem Wasser", meint der Sekretär. Der Bischof bedeckt seine Blöße, der Sekretär aber hält sich die Hände vors Gesicht: "Sie müssen sich das Gesicht zuhalten, Herr Bischof! Unten erkennt Sie keiner...!"

Einkauf

Der Bischof ist mit seinem Sekretär unterwegs und möchte einen Schirm kaufen. Vor der Auslage des Schirmgeschäfts kommt der hochwürdige Herr ins Nachdenken und meint: "Das sind ja alles sehr schöne Schirme, aber wissen Sie, eines stört mich doch an diesem Schaufenster, dass die Herrenschirme und die Damenschirme einfach so bunt gemischt hier stehen". Darauf der kluge Sekretär: "Das stimmt, Exzellenz, aber sicher hat es einen guten Grund: wo kämen sonst die kleinen Knirpse her...?"

"Woher kommt eigentlich Rheumatismus?" fragt Alois den Pfarrer beim Frühschoppen.

"Vom unsoliden Lebenswandel" erklärt der:

"Zuviel Essen, zuviel Trinken und zuviel Frauen. - Aber wieso fragst du?"

"Ach, ich habe nur in der Zeitung gelesen, der Bischof soll Rheumatismus haben".

Neuentdeckung

Ein Kardinal läuft grollend durch die Säle des Vatikan und murmelt vor sich hin: "Verdammt, verdammt noch mal...!". Da wird er von einem anderen Kardinal angesprochen: "Aber, Eminenz, warum denn so erregt? Mäßigen Sie sich, was ist denn geschehen?".

Darauf der erste: "Wir haben doch heute morgen gründlich aufgeräumt und die alten Lagerräume durchsucht. Was meinen Sie, was wir gefunden haben? Das elfte Gebot, es ist jetzt erst aufgetaucht, keiner hat gewusst, dass es überhaupt existiert. Jetzt sitzen wir in der Tinte". - "Ja, wieso denn, was steht denn drin?" - "Es lautet: Du sollst Spaß am Sex haben!".

Verkehrssünder

An einer sehr belebten Straßenkreuzung kommt es zu einer Massenkarambolage mit viel Blechschaden. Wie es der Zufall will, bauen auch der katholische und der evangelische Pfarrer einen Unfall und stoßen zusammen. Der katholische Pfarrer steigt aus und meint: "Na, lieber Amtsbruder, es ist ja nur Sachschaden. Wir wollen dankbar sein, dass uns nichts Schlimmeres passiert ist. Ich habe da noch eine Flasche Messwein in meinem Wagen, damit sollten wir uns erst mal beruhigen." - Gesagt, getan, der evangelische Pfarrer setzt an und nimmt einen kräftigen Schluck. Dann reicht er die Flasche weiter an den Kollegen. Doch der meint nur: "Danke, ich trinke erst, wenn die Polizei da war..."

Toleranz

Ein Pfarrer erhält von seinem Hausarzt den Rat, er sollte doch öfter in die Sauna gehen, damit er seine ständigen Erkältungen besser in den Griff bekommt. Nach dem ersten Saunagang ist der Mann ganz begeistert und bedankt sich beim Saunapersonal: "Übermorgen komme ich bestimmt auch wieder!" Da meint der Saunabesitzer: "Sehr gerne, ich will Ihnen nur sagen, übermorgen haben wir gemischte Sauna!" Doch den Pfarrer stört das nicht: "Ach, wissen Sie, die paar Evangelischen machen mir nichts aus..."

Kollegen

Er klingelt an einer Haustür, es tönt aus der Gegensprechanlage: „Engelchen, bist du es?“ Der Pfarrer antwortet: „Nein, aber ich bin von derselben Firma! „

Diebesgeflüster

Ein Pfarrer lässt einen Schüler, der sich im Religionsunterricht daneben benommen hat, nachsitzen. Um ihm eine sinnvolle Arbeit zu geben, lässt er den Knaben in seiner kleinen Landwirtschaft arbeiten. Abends rechnet der kleine Junge nun doch mit einem kleinen Lohn. Der Pfarrer stellt sich aber stur und gibt ihm als Trost mit: "Mein Junge, du bist ein Kind von Gottessohn und brauchst deshalb auch keinen Lohn!". Als der Pfarrer am nächsten Morgen in seinen Stall kommt, sind keine Hühner mehr da. An der Tür hängt ein Zettel: "Du bist Gottes Diener und brauchst auch keine Hühner!"

Ein katholischer Pfarrer wird gefragt, ob der Personal-mangel in der katholischen Kirche möglicherweise mit dem Zölibat erklärt werden könne.

Antwort: "Das ist schon denkbar. Ich werde die Aufhebung des Zölibats wohl nicht mehr erleben - aber vielleicht meine Kinder..."

Frage: Warum dürfen Frauen nicht Priester werden?

Antwort: Weil beim letzten Abendmahl keine Frauen dabei waren. Gegenargument: Es waren beim letzten Abendmahl auch keine Polen dabei...

Ein Reporter fragt den Bischof:

"Sind sie auch der Meinung, daß Priester heiraten dürfen?" - "Ja sicher, aber nur, wenn sie sich lieben!"

Einem Geistlichen wurde vor der Predigt ein Brief überreicht. In dem stand nur ein einziges Wort: Blödmann. Der Gemeinde erzählte er davon und meinte: "Ich kenne viele Beispiele dafür, daß jemand einen Brief schreibt und dann vergißt, ihn zu unterschreiben. Aber das ist der erste Fall, daß jemand seinen Namen aufschreibt und den Brief zu schreiben vergißt!"

Überfordert

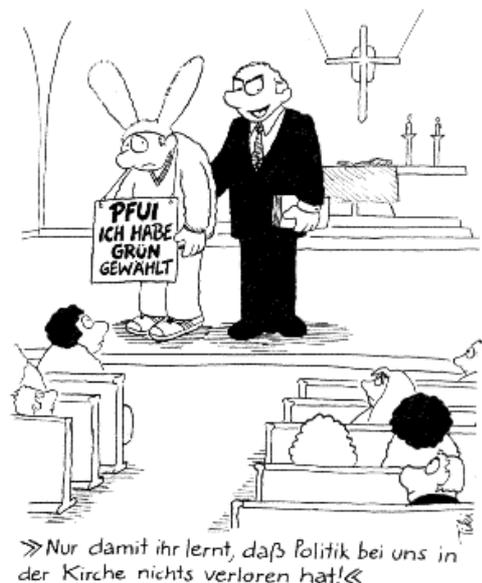
"Mein Gott, ich bin völlig erschöpft", sagt der Pastor zu seiner Frau. "Wieso?"

"Der Superintendent hat heute eine Rede von über zwei Stunden gehalten."

"Und worüber?" "Das hat er nicht gesagt."

Wirklich passiert

Ein Kapuziner und ein Jesuit fahren zusammen im selben Zugabteil. Der Jesuit sagt mit Blick auf den roten Bart des Mönchs: Man sagt, Judas Iskariot habe einen roten Bart gehabt... - Antwortet der Kapuziner: Das weiß ich nicht, aber eins steht jedenfalls fest, er war in der Gesellschaft Jesu...!



Wer war was ? Kurze Frage - kurze Antwort

Frage:

Wußten Sie schon, daß der Feiertag "Maria Himmelfahrt" abgeschafft wird?

Antwort:

Ja, die bilden jetzt wegen der Ökosteuer an Christ Himmelfahrt eine Fahrgemeinschaft!

Die Pille für katholische Frauen:

Zwei Tonnen schwer und man kann sie vor die Schlafzimmertür rollen.

Der Pfarrer betroffen: "Mein Sohn, ich fürchte, wir werden uns nie im Himmel begegnen..."

"Nanu, Herr Pfarrer, was haben sie denn ausgefressen?..."

Woran merkst du, daß du auf einem Kirchentag bist?

In drei Tagen triffst du 30000 Frauen, und keine gefällt dir...

Was ist der Name Gottes?

Ernst Groß. In der Bibel steht: "Wer mich mit Ernst anruft, wird erhört werden. Denn mein Name ist Groß."

Wer war der erste Dichter? Nebel, denn es steht geschrieben: "Dichter Nebel lag auf der Erde."

Was war das erste Auto? Der Ford, es steht geschrieben: "Sie sündigten in einem fort."

War Jesus verheiratet? Ja, denn es steht geschrieben: "Er ging in die Wüste und eine lange Dürre folgte ihm..."

Welchen Beruf Jesus gehabt hat ?

Student natürlich - bis dreißig daheim gewohnt und wenn er was getan hat, war's ein Wunder.

Warum führte Moses das auserwählte Volk vierzig Jahre lang durch die Wüste?

Er hatte dort irgendwo 'nen Groschen verloren...

Der Bund wurde schon in der Bibel erwähnt: -

"...und sie hüllten sich in seltsame Gewänder und irrten ziellos umher..."

Wer war der erste Torhüter ? Noah!

Gott sprach: Noah, geh in den Kasten, ich laß stürmen.

Wer war die erste Fußballmannschaft?

Jesus und seine Jünger, denn in der Bibel steht:

- 'Jesus stand im Tor von Nazareth und seine Jünger standen abseits.'

Wer war der erste Kellner?

Der Heilige Geist. Denn in der Bibel steht:

- 'Er nahte mit Brausen.'

Wer war der erste Kutscher:

Leid. Denn in der Bibel steht:

- 'Leid wird Dir nie wieda fahren.' (Vielleicht mehr für Berliner verständlich).

Wer waren die ersten Fußballspieler? "Jesus stand im Tor und seine Jünger standen abseits..."

Welches Instrument spielt Gott ? Tuba! Es heißt doch: Vater unser, der TUBIST im Himmel...

Wer war der erste Taxifahrer ?

Schlimmes. Wieso Schlimmes?!

Na, das steht doch schon in der Bibel: "Und schlimmes wird euch wi(e)derfahren..."

In der Sonntagsschule fragt der Pfarrer die Kinder:

"Was müßt ihr tun, damit euch die Sünden überhaupt vergeben werden?"

Meldet sich ein Schüler: "Wir müssen erst sündigen!"

Was passiert wenn ein Engel in den Misthaufen abstürzt? Er kriegt Kotflügel.

Der Messner entdeckt Schlittschuhe in der Sakristei. "Wem gehören die?" fragt er streng die Ministranten. Hubert grinst: "Wahrscheinlich den Eisheiligen!"

Pfarrer: "Wollen ihren Sohn wirklich Axel nennen, Frau Schweiß?"

Der Kaplan zeigt beim Erstkommunionunterricht den Kindern den Beichtstuhl.

Ein kleiner Junge sieht die Stola dort hängen und fragt den verdutzten Kaplan:

"Müßt ihr euch jetzt auch anschnallen?"

Versprecher:

- Das hat der EKD-Vorratssitzende bekräftigt. (der EKD-Ratsvorsitzende)
- Mittags fand die pseudonyme Bestattung statt. (anonyme)
- In seinen ursprünglichen Ausmaßen ist der Talar 8m breit. (Altar)

Der junge Religionslehrer sagte begeistert:

"Jesus lebt!" - Meinte der coole Guido:

"Soll das heißen, daß wir keine Osterferien bekommen, weil die Auferstehung flach fällt?"

In welcher Tonart waren die Posaunen von Jericho gestimmt? D-Moll! Die haben nämlich alles demolliert.

»Kurt«, fragt der Lehrer, »wie ist das gemeint: Auge um Auge Zahn um Zahn?« -

»Genau weiß ich es auch nicht, Herr Lehrer, es hat wohl etwas mit Boxen zu tun!«

Der Sohn fragt seinen Vater:

»Papa, kannst du mir sagen wer Hamlet war?« -

»Natürlich, mein Sohn, aber du sollst ja lernen, drum hol dir die Bibel und sieh selbst nach!«

Was ist ein Kleingläubiger?

Jemand, der um Regen bittet und das Haus ohne Regenschirm verläßt.

Wunder gibt es immer wieder

Zwei Kranke (einer mit Krücken, der zweite mit Hasenscharte) fahren nach Lourdes um geheilt zu werden. Sie betreten die Höhle. Aus dem Hintergrund eine Stimme: "Der Mann mit den Krücken werfe die linke Krücke weg." So geschieht's. Die Stimme wieder: Der Mann mit der Krücke werfe auch die rechte Krücke weg." Er tut auch dies. Die Stimme wieder: "Der Mann mit der Hasenscharte spreche einen fehlerfreien Satz!" Dieser: "Da Franf if umgfoin!"

Im Vatikan geschah ein unglaubliches Wunder:
Aus einer vollen Flasche Messwein wurden zwei leere...

Im wilden Westen will sich ein Wanderprediger einen Gaul kaufen, um die Wilden zu missionieren. Er geht zu einem Pferdehändler und schildert ihm seinen Fall. Da meint der Verkäufer: "Da haben wir ein Pferd, ideal, wie für sie gemacht. Auf das Kommando "Gott sei Dank" läuft es los, bei "Amen" bleibt es wieder stehn." Der Prediger ist ganz begeistert und macht gleich einen Proberitt: "Gott sei Dank." Das Pferd läuft los. Aus der Stadt raus und über die Prärie geht alles gut, bis das Pferd genau auf eine Schlucht zu gallopiert. Der Priester hat das Kommando zum Anhalten längst vergessen, er zerrt am Zügel, probiert alles, nicht hilft. In letzter Verzweiflung fängt er an zu beten: "Vater unser im Himmel, ... Dein Wille geschehe - Amen." Das Pferd hält beim "Amen" an, genau einen Meter vor der Schlucht. Der Priester wischt sich den Angstschweiß von der Stirn: "Gott sei Dank."

Ein junger Mann eilt völlig entrüstet an einem großen Wallfahrtsort durch die Menge und schreit: "Jetzt kann ich laufen, jetzt kann ich laufen...!" Nach einigen erfolglosen Versuchen gelingt es dem Pfarrer, ihn anzuhalten und die Frage zu stellen: "Ist denn ein Wunder an dir geschehen?" Antwort: "Neee, mein Fahrrad ist geklaut worden...".

Heilung misslungen

Zwei Kranke, einer mit Krücken, der andere mit Hasenscharte, fahren nach Lourdes, um geheilt zu werden. Sie betreten die heilige Grotte. Da hören sie aus dem Hintergrund eine Stimme: "Der Mann mit den Krücken werfe die linke Krücke weg!" - So geschieht es. Die Stimme kommt wieder: "Der Mann mit der Krücke werfe auch die rechte Krücke weg!" - Er tut auch dies. Die Stimme ruft wieder: "Der Mann mit der Hasenscharte spreche einen fehlerfreien Satz!" Darauf dieser: "Der Franf if umgfoin!"

Plötzlich rutscht der Bergsteiger aus und kann sich gerade noch an einem winzigen Felsvorsprung festhalten. Als seine Kräfte nachlassen, blickt er verzweifelt zum Himmel und fragt: "Ist da jemand?" "Ja." "Was soll ich tun?" "Sprich ein Gebet und laß los." "Der Bergsteiger nach kurzem Überlegen: "Ist da noch jemand?"

Ein Geistlicher fragte während eines Sturmes den Steueremann:

"Glaubst du, daß das Schiff in Gefahr ist?"
Der Steuermann nickte bedenklich:
"Hochwürden, wenn der Sturm nicht nachläßt, sind wir alle in einigen Stunden im Paradies."
Der Kaplan schlug entsetzt ein Kreuz:
"Gott bewahre uns davor!..."

In einem katholischen Dorf wohnt ein Ehepaar bei dem sich der Kinderwunsch nicht erfüllen will. Das Paar geht zu seinem Pfarrer und bittet ihn um Rat. Der Pfarrer rät dem Ehepaar eine Pilgerreise nach Lourdes zu unternehmen um dort zu beten und eine Kerze zu entzünden. Tatsächlich wird die Ehefrau nach deren Rückkehr schwanger. Noch ehe das Kind auf die Welt kommt, wird der Pfarrer in eine andere Stadt versetzt. Nach vielen Jahren kehrt er an die Stätte seines einstigen Wirkens zurück und erinnert sich an diese Begebenheit. Er beschließt die Familie zu besuchen um zu sehen, was aus dem Kind geworden ist. Als er sich dem Grundstück der Familie nähert hört er das laute toben vieler, vieler Kinder. Er fragt eines der, im Garten herumlaufenden Kinder, ob denn Kindergeburtstag sei. "Nein", antwortet das Kind, "das sind alles meine Geschwister!" Der Pfarrer ist erstaunt und fragt das Kind: "Ja, und wo sind Deine Eltern?" Antwortet das Kind: " So genau weiß ich das auch nicht, sie sagten sie wollten nach Lourdes irgend so eine Kerze ausblasen!"

Kommt ein Mann mit Buckel abends aus der Kneipe und will über den Friedhof nach Hause gehen. Plötzlich hört er: "Hey du, hey du ! Haste `n Buckel?" Er antwortet "Ja". Schwupp, der Buckel ist weg... Der Mann rennt zurück zur Kneipe und erzählt es seinem Kumpel, der einen Klump-Fuß hat. Der will seinen Fuß natürlich auch loswerden und geht zum Friedhof. Plötzlich hört er: "Hey du, hey du! Haste `n Buckel?" Er antwortet "Nein.." "Da haste einen!" Schwupp...

Ein Pfarrer predigt:
»Und Jesus Christus speiste 5 Menschen mit 5 000 Broten und 2 000 Fischen!« (Matthäus 14) –
Einen Sonntag später korrigiert er seine Falschmeldung:
»Jesus Christus speiste 5 000 Menschen mit 5 Broten und 2 Fischen!« -
Er schaut in die Versammlung und meint zu einem aufmerksamen Jungen:
»Das hättest Du wohl nicht geschafft!, was?«
Darauf der Angesprochene:
»Doch, mit dem Rest vom letzten Sonntag!«

Ein Pastor und ein Hippie sitzen in einem Park auf einer Bank.
Der Hippie liest in der Bibel. Plötzlich ruft er laut Halleluja. Daraufhin fragt ihn der Pastor, was denn sei.
Oh, ist es nicht wunderbar, wie Gott Moses und das Volk durch das Meer führte? antwortet der Hippie. Sofort erklärt ihm der Pastor, dass zu diesem Zeitpunkt an dieser Stelle das Meer nur etwa 40 cm tief gewesen sei und das Volk dort durchwatete.
Fünf Minuten später flippt der Hippie völlig aus und ruft noch lauter Halleluja. Was ist den jetzt schon wieder? fragt ihn der leicht genervte Pastor.
Der Hippie antwortet ihm: Aber das ist doch ein Wunder! In nur 40 cm tiefem Wasser ertränkte Gott eine ganze Armee.

Vermischtes - Quer durch den kirchlichen Garten Eden

Der junge Gemeindepraktikant hat in seiner Predigt alle Beweise für das Dasein Gottes vorgetragen und steigt befriedigt von der Kanzel.

Vor der Kirche tritt ein altes Gemeindeglied auf ihn zu, sieht ihm fest in die Augen und sagt:
„Und es gibt doch einen Gott.“

Ein Schreiner, ein Elektriker und ein Maurer streiten sich wer das älteste Handwerk hat.

Sagt der Maurer, wir haben damals in Ägypten die Pyramiden gebaut! Meint der Schreiner, wir bauten Noar's Arche, sagt der Elektriker: Jungs das könnt ihr alles vergessen! Als Gott sprach: es werde Licht da waren schon alle Leitungen verlegt.

Gerda Meier ist schon über 80 und Zeit ihres Lebens evangelisch.

Eines Tages erscheint sie bei ihrem Pfarrer und sagt: „Ich möchte gern konvertieren und katholisch werden!“ Der Pfarrer ist verwirrt: „Aber liebe Frau Meier - warum denn das?“

„Nun“, sagt Frau Meier, „ich bin schon alt, mein Leben geht zu Ende, und da hab ich mir gedacht: Besser einer von denen stirbt, als einer von uns!“

Der kleine Sepp wohnt mit seiner Familie auf einer Alm. Eines Tages kommt er aus der Dorfschule zurück - mit einer 6 in Religion.

Der Vater versteht die Welt nicht mehr, geht zum Lehrer und fragt den: „Warum hat mein Sohn denn die 6 bekommen?“

Darauf der Lehrer: „Ich hab ihn gefragt, wann Jesus gestorben ist. Das hat er nicht beantworten können, deshalb hat er ne 6 bekommen.“

„Aber Herr Lehrer“, sagt da der Vater, „sehen sie, wir wohnen doch da oben auf der Alm, so weit weg - wir haben ja nicht mal gewußt, dass dieser Jesus krank war.“

Pfarrer sagt bei der Trauung an:

Wir singen das Lied „Schaffet, schaffet Menschenkinder“, vor der Trauung 1 bis 3, nach der Trauung 4 bis 6.

Stehen drei Typen auf dem Eifelturm.

Da steigt der eine aufs Geländer, springt, sanft sinkt er zum Boden und kauft sich ein Baguette. Der zweite steigt aufs Geländer, springt, sanft sinkt er zu Boden und kauft sich ein Crepes.

Der dritte, leicht schockiert, denkt sich, das kann ich auch, steigt aufs Geländer, springt, stürzt wie ein Stein und zerschellt auf dem Boden.

Meint der erste zum zweiten: „Du, für Engel sind wir ganz schön fies, was...“

Am See Genezareth gibt es Boote zu mieten, zum Spazierenfahren für fromme Pilger und (vielleicht etwas weniger fromme) Touristen. „Was kostet der Spaß?“, fragt ein interessierter Reisender. „40 Dollar die Stunde.“ „Das

ist ja ganz schön happig!“ „Aber bedenken Sie: dies ist der See auf dem schon Jesus selbst gewandelt ist!“
„Na, kein Wunder bei den Preisen...!“

Der Kirchendiener beobachtet, dass jeden Tag derselbe Mann in die Kirche kommt und zur Joseffigur geht.

Mit jedem Tag wird er lauter und der Kirchendiener versteht nur die Schlußworte: „Das sag ich dir heiliger Josef. Wenn ich heute keine Arbeit bekomme, komme ich morgen mit dem Holzbeil und schlage dich zusammen.“

Der Kirchendiener berichtet seine Beobachtung dem Pfarrer. Der meint: „Da nehmen wir die große Figur weg! Wenn er die kleine zusammenschlägt, ist es nicht so schlimm!“

Und richtig, am nächsten Tag kommt der Mann mit dem Holzbeil über der Schulter in die Kirche, stürzt zur Joseffigur, stutzt und ruft: „Wo ist den dein Vater?“

Es kommt jemand in den Himmel; er findet es etwas langweilig. Da hört er Blasmusik. Er geht dem Geräusch nach und findet unter sich einen Biergarten mit Freibier, Brezen und Weißwürsten.

„Was ist denn das da unten?“ - „Das ist die Hölle“ - „Darf ich da auch hin?“ - „Wenn du unbedingt willst“

Da geht er und feiert lustig mit. Am nächsten Tag ist allerdings Heulen und Zähneknirschen angesagt. Da fragt er: „Warum ist das nun so ganz anders als gestern?“ - „Das war der Tag der offenen Tür.“

Etwas böser: Es kommt einer in die Hölle und da geht es ihm gar nicht so schlecht. Er muß zwar einiges arbeiten etc.

Da fragt er: „Ich habe gedacht, da sei immer Schwitzen und Heulen und Zähneknirschen angesagt.“ - Ach, Sie wollen in die Abteilung für Katholiken; die ist da hinten“

Die Kinder sollen in der Schule ein Bild von der Weihnachtsgeschichte malen.

Die Lehrerin geht durch die Klasse und sieht, daß Fritzchen neben der Krippe mit dem Jesuskind einen kleinen breit grinsenden Jungen gemalt hat. Sie fragt ihn, wer das sei. „Na das ist doch der Owie.“ „Welcher Owie?“ fragt die Lehrerin irritiert. „Na der aus Stille Nacht, da heißt es doch:

Gottes Sohn, Owie lacht ...“.



Als der Religionsunterricht in der Schule noch so war, wie ich ihn kenne, war eines Tages die Schöpfungsgeschichte dran.

Zur Verdeutlichung der Natur und allem, was kriecht und flucht, beschrieb die Lehrerin ein paar heimische Exemplare. Zum Beispiel: „Also, Kinder, was ist das: Es ist klein, braun und hat einen langen buschigen Schwanz. Und es hüpf von Baum zu Baum.“

Leider wußte kein Kind, was die Lehrerin meinte. Schließlich fragte sie Werner, der bekannt war für sein logisches Denkvermögen. Werner stand auf und meinte: „Also, mein gesunder Menschenverstand sagt mir ja, daß Sie ein Eichhörnchen meinen. Aber wie ich den Laden hier kenne, ist das wieder das liebe Jesulein!“

Nachmittags war die Lehrerin bei Werners Eltern eingeladen und erzählte hier die Geschichte mit einem ver-

schmitzten Lächeln. Tante Ursula, schon etwas älter, aber meinte nur: "Das fromme Kind!"

Irischer Katholizismus ?

Muldoon, der tief in der Einsamkeit Irlands lebte, besaß viele Jahre einen treuen Hund, den er sehr liebte.

Nach dem Tod seines Hundes fragte er einen Pfarrer in der Stadt, ob er für seinen Hund eine Messe lesen würde. Der Pfarrer empörte sich und verwies auf eine obskure Sekte in der Stadt, die bestimmt weiterhelfen würde.

Muldoon bedanke sich für den Tip und fragte den Pfarrer, ob 5.000 Pfund für solch einen Gottesdienst ausreichen würden ?

Der Pfarrer empörte sich zum zweiten Mal:

"Ja, guter Mann, warum haben Sie nicht gleich gesagt, daß der Hund katholisch ist ?"

Philosophie ist, wenn einer in einem dunklen Zimmer mit verbundenen Augen eine schwarze Katze sucht.

Metaphysik ist, wenn einer in einem dunklen Zimmer mit verbundenen Auge eine schwarze Katze sucht, die gar nicht da ist.

Theologie ist, wenn einer in einem dunklen Zimmer mit verbundenen Augen eine schwarze Katze sucht, die gar nicht da ist, und plötzlich ruft: »Ich hab´ sie!«

Die Ehefrau kommt vom Klassentreffen, das schon mittags begonnen hat, sehr, sehr spät nach Hause.

Der Ehemann ist sauer und meint: »Willst du mir etwa erzählen, daß euer Treffen von heute Mittag bis jetzt gedauert hat?« -

»Aber ja«, meint sie, »weißt du, jedes Mal, wenn eine gegangen ist, wurde so viel Negatives über sie erzählt, daß ich nicht gewagt habe, früher zu gehen!«

Der Lehrer in der Religionsstunde:

»Es ist eure Pflicht, in jeder Woche mindestens einen Menschen glücklich zu machen. Hast du das schon in dieser Woche getan, Michael?«

Michael - im Brustton der Überzeugung - : »Jawohl, Herr Mayer.« -

Lehrer: »Gut, mein Junge, was hast du getan?« - Michael: »Ich habe meine Tante besucht, und sie war glücklich, als ich wieder nach Hause ging!«

Von sechs Geschwistern freut sich Schwesterchen heute recht laut auf die Taufe seines jüngsten Bruderleins.

Singend marschiert es durch die pastorische Wohnstube:

»Morgen wird Martin gekauft, morgen wird Martin gekauft!« -

»Nein doch nicht gekauft, sondern getauft«, so kommt die brüderliche Aufklärung von dem älteren Bruder. Und der Schulbruder fügt wissend hinzu:

»Mit ´t!-« »Nein,« sagt die weise Schwester:

»Nicht mit Tee, mit Wasser!«

Hanau. (dpa) Mit Hilfe einer Bibel versuchte ein 19 Jahre alter Untersuchungshäftling in Hanau einem Bewacher zu entkommen. Sein Trick ließ selbst die gestrengen Justizbeamten schmunzeln.

Der Jugendliche - des Diebstahls verdächtig - sollte zum Untersuchungsrichter geführt werden. Für den »schweren Gang« erbat er sich eine Bibel, die ihm aus der Gefängnisbücherei auch geholt wurde. - Laut Psalmen deklamierend ging der Häftling neben dem Wachtmeister her, der ihn zum Richter führte, Plötzlich blieb er stehen, drückte dem Beamten das Buch in die Hand, deutete auf eine fettgedruckte Stelle und sagte: »Lesen Sie mal das!« Der

Wachtmeister schaute in die Bibel, und diesen Augenblick benutzte der junge Mann zur Flucht. Nach wenigen Minuten wurde er allerdings wieder eingefangen.

Ein reicher Fabrikant wußte nicht, welchen Beruf er seinen Sohn ergreifen lassen sollte.

Schließlich verfiel er auf folgenden Test: Er gab seinem Sohn eine Bibel, eine wunderschöne Birne und ein Scheckheft und hieß ihn auf sein Zimmer gehen. Er werde in fünf Minuten nach ihm sehen. - »Wenn er die Birne ißt«, dachte der Vater, »dann werde ich ihn Landwirt werden lassen.

Liest er in der Bibel, dann wird er zum Pfarrer geeignet sein. Blättert er aber in dem Scheckheft, dann soll er das Bankfach einschlagen.«

Als der Vater nach den verabredeten fünf Minuten das Zimmer des Sohnes betrat, saß dieser auf der Bibel, hatte das Scheckbuch in die Tasche gesteckt und aß seelenruhig die Birne. - Da beschloß der Vater, seinen Sohn Politiker werden zu lassen.



Während einer Gerichtsverhandlung schläft der Angeklagte unversehens ein.

»Das ist ja unerhört!« donnert der Vorsitzende. »Wir verhandeln hier, und der Angeklagte macht ein Schläfchen!« - Da springt der Anwalt des Angeklagten auf und ruft: »Hohes Gericht, das dürfte der beste Beweis für die Unschuld meines Mandanten sein! Es heißt nicht umsonst: Ein gut´ Gewissen Ist das beste Ruhekitzen!«

Ein ungläubiger Jude betet in der Synagoge und weint.

»Was heult Ihr, da Ihr doch gar nicht an Gott glaubt?«, fragt ihn einer. -

»Es gibt zwei Möglichkeiten, entgegnet der weinende Atheist, »Entweder bin ich im Unrecht und es gibt Gott dennoch, dann hat man schon allen Grund, vor ihm zu klagen und zu weinen. Oder aber ich habe recht. Und es gibt ihn nicht. Dann hat man erst recht Grund, darüber zu weinen.«



Eine Frau kommt zu einem Pater und bekennt:

»Ich schaute heute morgen in den Spiegel und fand, daß ich sehr schön aussehe! Ist das Sünde?«

Darauf schaut der Gefragte die Dame etwas genauer an und erklärt: »Nein, Irrtum ist keine Sünde!«

Der amerikanische Evangelist Billy Graham erzählte in Essen bei ProChrist '93:

Ein Mann aus Texas reiste nach New York, um dort Geschäfte zu tätigen. Er hörte von einem großen Pferderennen. Er ging hin, um es sich anzusehen. Aber von seiner Gemeinde aus durfte er sich eigentlich nicht an Pferdewetten beteiligen. - »Ich werde keine Wette abschließen. Ich werde einfach zuschauen, wie die Pferde rennen!«, sagte er sich.

Beim ersten Rennen beobachtete er etwas Interessantes. Er bemerkte einen katholischen Priester, der ein Pferd segnete. Das Pferd hat dann ohne besondere Anstrengung gewonnen. Das passierte viermal hintereinander.

Beim fünften Mal hat er das wieder beobachtet. Dann sagte er sich: »Das ist doch kein Wettspiel. Das ist eine ganz sichere Angelegenheit. Ich werde mein Geld jetzt auf dieses Pferd setzen und das gewonnene Geld meiner Gemeinde in Texas spenden.«

Der Priester hat wieder dieses Pferd gesegnet. Der Mann aus Texas setzte sein ganzes Geld auf dieses großartige Tier. - Dann rannte dieses Pferd an der Spitze des Pulks los. Plötzlich, die halbe Strecke hatte es schon siegreich geschafft, da hatte es Schaum vor dem Mund! Es reagierte störrisch, fiel um und war tot. Herzversagen!

Der Mann von Texas ging zu dem katholischen Priester: »Was ist denn bei diesem fünften Rennen passiert? Sie hatten das Pferd doch viermal gesegnet und es hatte immer gewonnen! Dann haben Sie es zum fünften Mal gesegnet und es ist tot umgefallen!«

Der Priester schaute den Mann aus Texas skeptisch an: »Sie sind wahrscheinlich kein Katholik!« - Er gab zu: »Nein, ich bin ein Baptist aus Texas!« - Darauf der erstaunte Priester: »Wenn sie Katholik gewesen wären, dann wüßten Sie den Unterschied zwischen einer Segnung und einer letzten Ölung!«



Der Lehrer versucht, den Kindern den Begriff Barmherzigkeit klar zu machen.

»Paßt mal auf«, sagt er. »Wenn ein Fuhrmann im Heiligen Land, von dem ich euch eben erzählt habe, auf seinen Esel einschlägt, und ich hindere ihn daran, was ist das dann für eine Tugend?« - Da ruft ein Schüler: »Bruderliebe, Herr Lehrer!«

Ein sehr frommes uraltes Ehepaar, das sehr gesund gelebt hatte, kommt durch einen Unfall zugleich ums Leben und landet zugleich im Himmel.

Sie sehen sich all die Herrlichkeiten an, und die Frau wird immer fröhlicher. Schließlich merkt sie, dass ihr Mann immer muffiger wird. "Was hast du denn, freust du dich denn gar nicht?" fragt sie. Er: "Ja, das haben wir jetzt davon, wir könnten schon zehn Jahre hier sein, aber immer du mit deiner gesunden Vollwertkost!".....

Ein Pastor wollte sich ein Pferd kaufen geht zu einen Viehhändler, trägt sein Anliegen vor und sucht sich eins aus.

Als dann das Geldtechnische geklärt war wies ihn der Händler darauf hin daß das Pferd eine Besonderheit hat, es läuft nämlich nur bei "Gott sei Dank" los und halt bei "Amen" an. Zuhause angekommen beschließt er, daß er gleich einen Ausritt macht, sattelt das Pferd und reitet los. Plötzlich sieht er vor sich ein tiefen Abgrund, er ruft "Halt, Stop, Brrrr" aber das Pferd will einfach nicht anhalten. Er beschließt ein Gebet zu sprechen, als er es mit "Amen" abschließt bleibt das Pferd plötzlich stehen. Er ist so erleichtert und froh darüber daß er sich nur mit einem "Gott sei Dank" auszudrücken weiß.....

Zwei Schiffbrüchige retteten sich auf eine einsame Insel. Der eine fing sofort an zu lamentieren: "Wir werden sterben! Wir werden sterben! Hier gibt's keine Nahrung und kein Wasser! Wir werden sterben!" Der andere lehnte sich an eine Palme und war die Ruhe selbst, was den anderen schier verrückt machte. "Verstehen Sie nicht? Wir werden sterben!" Der andere antwortete.

"Sie wissen wohl nicht, daß ich 100.000 \$ pro Woche verdiene!" Sein Kamerad sah ihn verdattert an und fragte: "Was nützt uns das? Wir sind auf einer Insel ohne Nahrung und Wasser! Wir werden sterben!" Der andere antwortete: "Sie begreifen immer noch nicht: ich verdiene 100.000 \$ pro Woche und gebe den Zehnten davon. Mein Pastor wird mich finden!"

Noah hat mal wieder die Arche inspiziert und kommt zu seiner Frau in die Küche zurück:

"Sag' mal, wir hatten doch auch zwei Puter mit in die Arche genommen, ich hab nur einen gezählt." Gibt seine Frau zurück:

"Mein Lieber, du vergißt, wir hatten Weihnachten ..."

Ein Mann sagt zum Pfarrer:

Ich war manchmal zornig und manchmal sanft wie ein Lamm. Das gleicht sich aus!

Ich habe viel geflucht, aber auch gebetet. Das gleicht sich aus. Ich habe Leute um Geld betrogen, aber auch Geld gespendet. Das gleicht sich aus. Antwort des Pfarrers: Gott hat Sie geschaffen und der Teufel wird Sie holen. Das gleicht sich aus!

Zwei Propheten treffen sich.

Bei der Begrüßung geben sie sich die Hand und schauen sich in die Augen. Sagt der eine zum andern: Dir geht's gut, wie geht's mir?

Ein Gespräch:

Mensch: Stimmt es, Gott, daß für Dich 1 Million Jahre wie ein Augenblick sind?

Gott: Ja.

Mensch: Und stimmt es, Gott, daß für Dich 1 Million DM wie ein Pfennig sind?

Gott: Ja.

Mensch: Ach bitte, Gott, gib mir doch einen Pfennig.

Gott: Gerne, warte einen Augenblick ...

Gott will die Welt zerstören und ruft die drei mächtigsten Männer der Erde zu sich, um sie zu informieren: Boris Jelzin, Bill Clinton und Bill Gates.

Nachdem sie wieder zurück sind ruft Jelzin die Duma zusammen und sagt: Genossen, ich habe 2 schlechte Nachrichten.

1. Gott existiert doch.

2. Er wird in 4 Wochen die Welt zerstören.

Clinton ruft den Kongress zusammen und sagt:

Ladies und Gentlemen, ich habe eine gute und eine schlechte Nachricht.

1. Gott existiert wirklich.
 2. Er wird in 4 Wochen die Erde zerstören.
- Gates informiert seine Mitarbeiter per Videokonferenz und meint: Ich habe 2 tolle Nachrichten.
1. Ich gehöre zu den wichtigsten Menschen auf der Welt.
 2. Das Jahr-2000-Problem ist gelöst.



Maria und Josef klopfen beim Gasthof in Bethlehem an die Tür und fragen nach einer Übernachtungsmöglichkeit.

Josef versucht alles und sagt: Seht doch meine Frau ist schwanger, sagt der Wirt Da kann ich doch nichts dafür, darauf Josef Ich etwa?!



Ein Atheist geht ins Museum.

Er sieht sich die Bilder an - und bleibt schließlich vor einem Rubens Die Heilige Familie auf der Flucht stehen. Er betrachtet lange das Bild. Endlich wendet er sich zu seinem Begleiter:

So sind die Christen! Seit Jahrhunderten erzählen sie den Leuten, Maria und Josef seien so arm gewesen, daß Maria noch nicht einmal ins Wochenbett konnte, sondern ihr Kind in einem Stall hat zur Welt bringen müssen. Aber um sich von Rubens malen zu lassen - dafür hatten sie Geld genug!

Der neue Kastellan ist ein Besserwisser und ein Moralist dazu.

Während die anderen einen Schoppen Wein nicht abgeneigt sind, sitzt er dabei und trinkt pures Wasser oder Milch.

Einmal kann er nicht mehr an sich halten. Jesus Christus hat bestimmt nicht so viel getrunken wie ihr, rügt er den Kirchenrat.

Und wie war das bei der Hochzeit zu Kana? fragt der Kirchenälteste schlagfertig.

Na ja, lenkt der Herr Kastellan pikiert ein; aber da wäre er besser auch nicht hingegangen.

Schon als junger Mann entschloß sich Maier, ein Gott gefälliges Leben zu führen.

Das erzählte er auch überall; er erzählte es jedem, der es hören, und auch dem, der es nicht hören wollte. Zehn Jahre später geht er zum Arzt, weil er ständig Kopfschmerzen hat.

Sie dürfen nicht so viel essen, klärt ihn der Arzt auf. Ich kasteie meinen Leib und faste, erwidert der fromme Maier. Dann dürfen sie nicht zuviel trinken. Der Alkohol steigt in den Kopf und verursacht Kopfschmerzen, fährt der Arzt fort. Ich habe noch nie in meinem Leben Alkohol zu mir genommen. Und so Gott will, werde ich auch nie einen Tropfen anrühren. Dann müssen sie mit dem Rauchen aufhören. Ich rauche nicht. Hm, sagt der Arzt.

Dann gibt es nur eine Erklärung für ihre Kopfschmerzen: Ihr Heiligenschein drückt sie.

Ein Mann betritt eine Buchhandlung.

Er sucht, bis sich eine Verkäuferin seiner erbarmt. Kann ich Ihnen helfen? Was Suchen Sie, bitte?

Ich möchte eine Lektüre für einen Kranken.

Etwas Religiöses? fragt die Verkäuferin.

Nein, nein, es geht ihm schon besser.

In der Sprechstunde des Pastors meldet sich ein Gemeindeglied, daß er noch nie in der Kirche gesehen hat. Herr Pastor, ich möchte aus der Kirche austreten. Ich glaube nicht an Gott. Was ich nicht spüren und sehen kann, kann ich auch nicht glauben.

So? Ist das ihr einziges Argument, müßte ich ebenso ihren Verstand leugnen, sagt der Pastor, ohne sich im geringsten zu erregen.

Und überhaupt, fährt der Mann heftiger fort, wozu nützt die Religion? Seit 2000 Jahren gibt es die Kirche, aber die Welt ist darum nicht besser geworden.

Seit Millionen Jahren gibt es auch Wasser auf der Erde; und nun, mein Lieber - sehen Sie sich bitte einmal Ihren Hals an!

Ein Mann hat über der Tür seines Hauses ein Hufeisen angebracht, daß nach einem alten Volksglauben Glück bringen soll.

Als ein Bekannter ihn fragt:

Bist du denn so abergläubisch?, antwortet er:

Natürlich nicht; aber man sagt doch, daß es auch dann hilft, wenn man nicht daran glaubt.

Ein stadtbekannter Atheist begegnete unerwartet einen Pastor. Dieser wollte ihm aus dem Weg gehen. Der Mann hielt ihn zurück: Bleiben Sie, sagte er, denn wenn wir sterben, werden wir doch denselben Wege gehen müssen: Ich aus Mangel an Glauben und sie aus Mangel an christlicher Liebe.

Eine Frau geht mit ihrem Sohn über den Friedhof. Sie gehen durch die Reihen und lesen die Inschriften auf den Grabsteinen: Nach einer Zeit fragt der Junge: Mama, zeigst du mir bitte auch den Friedhof, wo die bösen Menschen begraben werden.

Ein Nagelfabrikant will eine Reklameaktion starten und gibt Plakate in Auftrag. Die Plakate werden entworfen und gedruckt und der Chef der Werbeagentur fragt den Nagelfabrikant, ob er die Plakate vor dem Aufhängen sehen will. Der Fabrikant hat keine Zeit und so werden die Plakate in der Stadt aufgehängt. Auf dem Weg zur Arbeit sieht der Fabrikant ein Plakat.

Es zeigt Jesus am Kreuz zusammen mit der Aufschrift: "Unglaublich was man mit SCHROEDER-Nägeln alles machen kann." Wutentbrannt ruft er bei der Werbe-

agentur an, das könne man doch nicht bringen. Die Plakate sollen sofort geändert werden. Am nächsten Tag hängen überall Plakate, auf denen Jesus unter dem Kreuz liegt und die Aufschrift lautet: "Mit SCHROEDER-Nägeln wäre das nicht passiert."

Die Emmentaler sind bekannt dafür, daß sie Feste richtig feiern können, besonders Hochzeiten. So kam es, daß ein Pfarrer und sein Meßner auf einer Hochzeit zuviel vom guten Wein angeboten bekamen und nach der Feier im Straßengraben landeten. Nach einiger Zeit lallt der Meßner: "Hochwürden, glauben Sie an die Auferstehung?" "Für die nächsten drei Stunden bestimmt nicht", tönt es zurück.

Predigt der junge Priester: "Und immer wenn ich einen Betrunkenen aus einer Kneipe kommen sehe, sage ich zu ihm: "Du bist auf dem falschen Weg, kehre um!"

Es stand an der Kathedrale:

"Der Domprobst heißt alle Touristen herzlich willkommen. Er möchte aber darauf hinweisen, daß in der Kirche keine Gelegenheit zum Schwimmen gegeben ist. Daher ist es völlig unnötig, die Kathedrale in Strandkleidung zu betreten."

Mann liegt auf der Intensivstation, an tausend Schläuche angeschlossen. Besucht ihn ein Pfarrer. Plötzlich fängt der Mann zu keuchen an. Da er nicht sprechen kann, bittet er in Zeichensprache um einen Stift. Er kritzelt auf einen Zettel einen Satz und stirbt. Der Pfarrer denkt sich: das geht mich nix an, und bringt den Zettel der Frau des Verstorbenen. Die liest und fällt in Ohnmacht. Nimmt der Pfarrer den Zettel und liest: "Du Idiot, geh von meinem Schlauch runter!..."

Wir befinden uns im Himmel. Es ist kurz vor Weihnachten, also steht der alljährliche Weihnachtsausflug mit der kompletten Mannschaft an. Wie jedes Jahr hocken sich die großen Emmentaler sind bekannt dafür, daß sie Feste richtig feiern können, besonders Hochzeiten. So kam es, daß ein Pfarrer und sein Meßner auf einer Hochzeit zuviel vom guten Wein angeboten bekamen und nach der Feier im Straßengraben landeten. Nach einiger Zeit lallt der Meßner: "Hochwürden, glauben Sie an die Auferstehung?" "Für die nächsten drei Stunden bestimmt nicht", tönt es zurück.

Eine Frankfurterin kommt nach Köln und sieht bei einer Prozession mit sichtlichem Wohlgefallen den kleinen, weißgekleideten Mädchen zu. Endlich beugt sie sich zu einem der Mädchen hinab, streicht ihm übers Haar und sagt: "Bist du aber ein liebes Kind!" "Ich bin ein Engelchen, du arschloch."

Ein Pfarrer lässt einen Schüler, der sich im Religionsunterricht daneben benommen hat, nachsitzen. Um ihm eine sinnvolle Arbeit zu geben, lässt er den Knaben in seiner kleinen Landwirtschaft arbeiten. Abends rechnet der kleine Junge nun doch mit einem kleinen Lohn. Der Pfarrer stellt sich aber stur und gibt ihm als Trost mit: "Mein Junge, du bist ein Kind von Gottessohn und brauchst deshalb auch keinen Lohn!". Als der Pfarrer am nächsten Morgen in seinen Stall kommt, sind keine Hühner mehr da. An der Tür hängt ein Zettel: "Du bist Gottes Diener und brauchst auch keine Hühner!"

Der heilige Josef wird besonders von katholischen Jungmännern gerne um Beistand angerufen. Unbestätigten Gerüchten zufolge flehen sie zu ihm: "Oh heiliger Josef, der du Vater wurdest, ohne zu sündigen: hilf uns, zu sündigen, ohne Vater zu werden..."

Wie machst du das eigentlich, daß du immer im Lotto gewinnst?" fragt Oskar seinen besten Kumpel. - "Ganz im Vertrauen: ich schreibe mir am Sonntag in der Messe immer die Zahlen vom Liedanzeiger auf, und das klappt eigentlich immer." - "Das probier ich auch mal aus!" Nach zwei Wochen treffen sie sich wieder, aber Oskar ist enttäuscht: "Alles Quatsch! - Nicht ein Treffer!" - Da fragt der Kumpel: "In welcher Kirche warst du denn?" - "In Sankt Josef". - "Ja, Mann, das ist natürlich falsch. Du musst nach Sankt Marien gehen - in Sankt Josef ist Rennquintett!"

Gebet um Hilfe

"Ja, lieber Gott", betet jemand, "bis jetzt habe ich mich heute sehr gut aufgeführt. Ich habe über niemand getratscht und habe immer die Fassung bewahrt. Ich war zu keinem Menschen grob oder gemein, ich war absolut nicht egoistisch. Da bin ich wirklich froh. Aber in ein paar Minuten, Gott, brauche ich wirklich deine Hilfe, weil dann stehe ich auf und mache Frühstück..."

Kindermund

Der kleine Knirps beichtet zum dritten Mal in seinem kurzen Leben. Als letzte Sünde bekennt er noch: "Ich habe den Kindersegen verhütet", worauf der Priester sehr verwundert doch einmal nachfragen muss: "Was meinst du denn damit?" Und der Junge antwortet: "Wenn die Mutti mich nachts ins Bett bringt, macht sie mir immer ein Kreuzzeichen auf die Stirn. Aber einmal habe ich dazu keine Lust gehabt. Da habe ich die Decke über den Kopf gezogen und getan, als ob ich schlafe..."

Schulkameraden

Zwei ehemalige Schulkameraden, die sich noch nie gut leiden konnten, treffen sich auf dem Bahnsteig. Der eine, inzwischen General, schlank und rank, der andere, jetzt Kardinal, wohlbeleibt und in seinem Kardinalshabit. Der Kardinal ärgert sich über den umher stolzierenden General und fragt ihn scheinheilig: "Sagen Sie, Herr Schaffner, wann geht der nächste Zug nach Paris?" Der, nicht faul und die Situation sofort erkennend, antwortet: "Der nächste Zug nach Paris geht um 17 Uhr. Aber wissen Sie, gnädige Frau, in Ihrem Zustand sollte man nicht mehr nach Paris fahren!"

Glockenpsychologie

Ein erfahrener Experte, der es wissen muss, behauptet: Frauen sind wie Kirchenglocken. Jedes Alter hat seinen eigenen Ton. Zwischen 20 und 30 Jahren klingt es bei ihnen tief und dunkel wie die große Glocke: "Nur den einen, nur den einen...!" - Zwischen 30 und 50 Jahren schon eher wie die mittlere, etwas helle Glocke: "Nimm den da, oder den da, den da oder den da..." - Aber zwischen 50 und 70 tönen sie angeblich hell und in rascherem Tempo, wie eine ganz kleine Glocke: "Egal, wer kommt, egal, wer kommt..."

Gedächtnishilfe

Der Pfarrer predigt über die zehn Gebote. Als er beim Gebot "Du sollst nicht stehlen" angekommen ist, sieht

er, wie in der dritten Reihe ein Mann zusammensinkt und beginnt, verstohlen seine Nachbarn zu mustern. Als der Pfarrer später in seiner Predigt zum Gebot "Du sollst nicht ehebrechen" kommt, sieht er, wie der Mann in der dritten Reihe sich plötzlich wieder entspannt auf der Bank zurücklehnt und lächelt. Des Pfarrers Neugier war durch diesen Vorgang derart geweckt, dass er nach dem Gottesdienst den Mann ansprach, was das denn zu bedeuten gehabt hätte.

Darauf der Mann: "Oh, das ist ganz einfach. Als Sie von dem Gebot 'Du sollst nicht stehlen' sprachen, da fiel mir plötzlich auf, dass mein Regenschirm verschwunden war. Als Sie dann zu 'Du sollst nicht ehebrechen' kamen, wusste ich wieder, wo ich ihn haben lassen sollte."

Romreise

Der alte Schlappenbauer aus Hinterbollenbach, Ortsteil Niederhauserstetten, hat in einem Preisausschreiben der Kirchenzeitung den ersten Preis gewonnen, eine Reise zum Heiligen Vater nach Rom. Früh morgens zieht er seinen besten Anzug an, geht zum Nachbarn, der bringt ihn mit dem Traktor zum Taleingang, wo schon das Milchauto auf ihn wartet. In Hinterbollenbach steigt er in den Bus, der ihn zur Bahn bringt. Dann steigt er um in den EuroCity, der ihn direkt nach Rom bringt. Wieder zu Hause angekommen fragen in die Freunde, wie es ihm denn wohl in Rom gefallen habe. - "Mei schee is' scho, dös Rom, aber arg abg'legh halt!"

Kindersegen

In einem katholischen Dorf wohnt ein Ehepaar bei dem sich der Kinderwunsch nicht erfüllen will. Das Paar geht zu seinem Pfarrer und bittet ihn um Rat. Der Pfarrer rät dem Ehepaar eine Pilgerreise nach Lourdes zu unternehmen um dort zu beten und eine Kerze zu entzünden. Tatsächlich wird die Ehefrau nach deren Rückkehr schwanger. Noch ehe das Kind auf die Welt kommt, wird der Pfarrer in eine andere Stadt versetzt. Nach vielen Jahren kehrt er an die Stätte seines einstigen Wirkens zurück und erinnert sich an diese Begebenheit. Er beschließt die Familie zu besuchen um zu sehen, was aus dem Kind geworden ist. Als er sich dem Grundstück der Familie nähert hört er das laute Toben vieler, vieler Kinder. Er fragt eines der, im Garten herumlaufenden Kinder, ob denn Kindergeburtstag sei. "Nein", antwortet das Kind, "das sind alles meine Geschwister!" Der Pfarrer ist erstaunt und fragt das Kind: "Ja, und wo sind Deine Eltern?" Antwortet das Kind: "So genau weiß ich das auch nicht, sie sagten sie wollten nach Lourdes irgend so eine Kerze ausblasen!"

Tierlieber Mensch

Am Stammtisch grübelt einer vor sich hin, bis die anderen ihn fragen, was denn los sei. Da fragt er: "Gibt es eigentlich schwarze Katzen, die einen halben Meter groß sind?" Nach eingehender Diskussion bildet sich eine Mehrheit heraus, dass das durchaus möglich sein könnte. "Gibt es auch schwarze Katzen, die einen Meter groß sind?" Die meisten Stammtischbrüder glauben, das ist kaum denkbar. "Und gibt es eigentlich schwarze Katzen, die einen Meter siebenzig groß sind?" - Unmöglich! lautet die einhellige Meinung. Darauf der Betroffene: "Ich glaube, dann habe ich heute früh unseren Pfarrer überfahren".

In der Schule vertraut der Klassenlehrer dem Pfarrer an, dass die Kinder heute wenig gelernt haben: "Stellen Sie sich vor, ich habe gefragt, wer die vier Evangelisten

sind. Und ein Junge hat geantwortet: Josef und Nepomuk...!" - Darauf erwidert der Pfarrer: "Seien Sie doch froh, dass er wenigstens zwei gewusst hat!"

Warum sind die Zehn Gebote auf zwei verschiedene Tafeln geschrieben?

Nun, der liebe Gott bot sie zuerst den Italienern an, aber die lehnten sofort ab.

"Unsinn - was hier steht", protestieren sie, "du sollst nicht stehlen!"

Das gehört doch zum Leben, das ist ja fast ein Sport!"

Auch die Franzosen lehnten ab. "Dies ist ein Ding der Unmöglichkeit - du sollst nicht ehebrechen - l'amour liegt uns im Blut!"

Die Deutschen und Briten lehnten es wegen des Tötens, die Iren wegen der Lästerungen ab, und so kam der liebe Gott zuletzt zu den Juden.

"Wieviel kostet die Tafel?" war die erste Frage.

"Das ist gratis!" kam die Antwort von den Höhen.

"In dem Fall nehmen wir gleich zwei!"

Der Doktor war immer sehr verstockt.

Nie hat er die Kirche besucht. Aber jetzt - mit schon über 60 Jahren - geht er das erste Mal zur Beichte. Er will sein Gewissen erleichtern. Es dauert zwei, drei Stunden, bis er fertig ist. Dann lässt er den Kopf sinken und sagt: "Ich weiß, ich bin ein Sünder, aber bitte, bewahren Sie mich davor, daß ich in die Hölle komme."

"Ich will mein Bestes tun", antwortet der Pfarrer. "Aber als Gegenleistung müssen sie mir versprechen, dafür zu sorgen, daß ich nicht zu schnell in den Himmel komme."

Zwei italienische Nonnen sind zu einer Konferenz in New York eingeladen. Als sie eines Nachmittags spazieren gehen und überall die Hot-Dog-Stände sehen, wollen sie diese amerikanische Spezialität auch mal probieren. Als die erste Nonne ihr eingewickelttes Hot-Dog auspackt, sieht sie es nur kurz an und wirft es sofort in den nächsten Papierkorb.

Dann fragt sie sich schüttelnd die andere Nonne:

"Welches Teil vom Hund hast Du mitgekriegt!?"

Ein Kirchturm ist vom Blitz getroffen worden und abgebrannt.

Der Pfarrer sammelt für den Wiederaufbau. Ein Alter Bauer, darauf angesprochen, ob er nicht etwas spenden wolle, antwortet "Nein, Hochwürden, für einen Hausherrn, der sein eigenes Haus anzündet, geb' ich nichts..."

Ein Mann beichtet in der Kirche:

"Herr Pfarrer, gestern habe ich sechs mal gesündigt."

Pfarrer: "Das ist sehr schlimm, mit wem denn?" Mann:

"Mit meiner Frau. Pfarrer: "Dann ist es keine Sünde."

Mann: "Weiß ich, aber irgend wem mußte ich es doch erzählen."

"Neulich war ich in der Kirche, da habe ich jemand gesehen, der hat dort geraucht! Da ist mir doch vor Schreck das Bier aus der Hand gefallen!"

Der nervöse Bräutigam denkt während der Trauung nicht daran, die Ringe hervorzuholen. Ungeduldig zeigt der Pfarrer, wie man den Ring auf den Finger steckt. Da ruft die errötende Braut: "Aber Herr Pfarrer, doch nicht hier vor allen Leuten!"

Der Prediger donnert: "Und ich warne euch, Brüder und Schwestern, vor der Zigarette. Auf die erste Zigarette folgt zwangsläufig das erste Glas Alkohol, und auf den

Alkohol folgt ganz selbstverständlich die erste Sünde mit einer Frau.

"Unterbricht ihn ein jugendlicher Zuhörer: "Wo, bitte, kann man diese tolle Zigarette kaufen?"

"Papi, wie hat Gott es geschafft, die Welt in sechs Tagen zu erschaffen?"

"Er war nicht auf Handwerker angewiesen!"

Oma im Beichtstuhl:

"Herr Pfarrer, ich habe einen jungen Mann verführt!" Der Geistliche: "Na hören Sie mal, ich glaube Ihnen ja fast alles, aber das doch nun wirklich nicht!" - "Na ja, es ist zwar schon über 60 Jahre her, aber ich beichte es halt noch immer gern!"

Ein Priester wird beauftragt in einer Woche 500 Bibeln in einem kleinen Dorf zu verkaufen. Schafft er es nicht wird er gefeuert. Der Priester macht sich also ans Werk. Nach vier Tagen hat er aber erst zwei Bibeln verkauft. Völlig niedergeschlagen sitzt er in der Kirche und denkt nach wie er die 498 restlichen Bibeln verkaufen kann, als plötzlich ein kleiner Junge eintritt, der dem Priester helfen möchte. Der Priester gibt dem Jungen die 498 Bibeln. Nach drei Stunden kommt der Junge wieder und möchte noch mal 500 Bibeln verkaufen. Fragt der Priester ganz verdutzt: "Ja, wie hast du denn all die Bibeln so schnell verkauft?" Sagt der Junge: "Ich habe gesagt, entweder lese ich ihnen die Bibel vor, oder sie müßten sie kaufen."

Samuel Weizenbaum, soeben zum Katholizismus übergetreten, kniet das erste mal im Beichtstuhl: "Ich habe gesündigt, ich habe mit der Frau meines Companions geschlafen." Hochwürden: "Wie oft?" - "Hochwürden, bin ich gekommen mich zu zerknirschen oder bin ich gekommen mich zu berühren?"

Echte Trauer

Der Pfarrer konduliert nach der Beerdigung am offenen Grab den Angehörigen des Verstorbenen, der als recht wohlhabend gegolten hat. "Sind Sie auch mit ihm verwandt?" fragt der Geistliche einen der Umstehenden, der besonders bitterlich schluchzt. "Eben nicht", antwortet der.

Grabrede

Ein Mann namens Kampf wird beerdigt. Der Pfarrer hält eine ergreifende Grabrede: "Der Verstorbene hat immer nur im Sinne seines Namens gelebt! Jeden Morgen dachte er nur ans Kämpfen, er kämpfte in seiner Arbeit, er kämpfte im Auto, er kämpfte bei Verwandten, er kämpfte in seiner Freizeit, er kämpfte in der Fremde und nur zuhause kämpfte er nicht."

Flüstert ein Trauergast seinem Nachbarn zu: "Von dem Pfarrer möchte ich nicht beerdigt werden!"

Der Andere: "Warum nicht?" Der Erste: "Weil ich Vogel heiße!"

Schauplatz Paradies

Adam kommt mal wieder etwas später vom Büro nach Hause. Meint Eva:

"Ich werde das Gefühl nicht los, dass du eine andere hast!" Darauf Adam:"Hör damit auf, Eva, du weisst genau, dass du die einzige Frau auf Erden bist!" Nachts im Halbschlaf verspürt Adam Evas forschenden Finger auf seiner Brust. Nu ?!" Sie, grantig: "Na was wohl, ich zähle Deine Rippen..."

Adam und Eva im Paradies.

Adam sieht sich seine Eva an und ist völlig begeistert. Super Figur, klasse Aussehen, einfach eine Traumfrau. "Womit habe ich solch eine Frau bloß verdient. Warum hat Gott mich so beglückt ?" Adam beschließt, sich bei Gott zu bedanken. "Gott, ich danke Dir für dieses Klasseweib.Womit habe ich das verdient. Warum hast Du mir eine solch wunderschöne Frau an die Seite gegeben ?" Gott antwortet : "Das ist ganz einfach : Damit Du sie lieben kannst !

Adam bedankt sich noch einmal und hat noch eine letzte Frage: " Die Frau sieht so super aus, nur -warum hast Du sie so dumm gelassen?" Gottes Antwort : " Damit sie dich lieben kann ".

Problem Mann

An einem schönen Tag im Paradies ruft Eva nach dem lieben Gott.

"Herr, ich habe ein Problem!"

"Was ist Dein Problem, Eva?"

"Herr, ich weiss, dass Du diesen herrlichen Garten fuer mich geschaffen hast mit diesen wunderschönen Tieren und der zum Schreien komischen Schlange, aber ich bin nicht gluecklich!"

"Warum bist Du unglücklich, Eva?" kommt die Frage von oben.

"Herr, ich bin einsam. Ausserdem kann ich keine Aepfel mehr sehen." "Gut, Eva, in diesem Fall habe ich eine Lösung. Ich werde Dir einen Mann erschaffen."

"Was ist ein Mann, Herr?"

"Dieser Mann ist eine fehlerhafte Kreatur mit aggressiven Tendenzen, mit einem ausgeprägtem Egoismus und der Unfähigkeit sich einzufühlen oder Dir zuzuhören. Alles in allem wird er Dir eine schwere Zeit bereiten. Aber, er wird grösser, schneller und sehr viel muskulöser sein als Du. Er ist ein ausgezeichneter Kämpfer, kann hervorragend Fussball spielen und er ist ausserdem ein geschickter Jäger und darüber hinaus ist er nicht schlecht im Bett..."

"Das klingt ja nicht schlecht," sagt Eva mit einem ironischen Lächeln.

"Also O.K., aber Du kannst ihn nur unter einer Bedingung haben!"

"Und wie wäre die, Herr?" "Du mußt ihn glauben lassen, dass ich ihn zuerst erschaffen habe..."